

Naturschutzinformationen der  
Aktion Fischotterschutz e.V.  
46. Jahrgang



# OTTER-POST

## 01/2025

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025  
Einladung und Programm



Erfolgreiche  
Umsetzung –  
Sechs Jahre  
Barben-Projekt

Leitartikel

ÖSH:  
Krebsscheren-  
gewässer –  
Erhalt im Allertal

Forschung

4. Revitalisierungs-  
Maßnahme  
an der Oker  
umgesetzt

Biotopentwicklung

Naturschutz-  
bildung  
auf  
Rädern

Bildungsarbeit

Eingangshalle im  
OTTER-ZENTRUM  
erstrahlt in  
neuem Glanz

OTTER-ZENTRUM

**Liebe Leser!** Dies ist die letzte Ausgabe der OTTER-POST im Printformat.

In Zukunft wird es unser Vereinsblatt ausschließlich in digitaler Form geben. Digitale Ausgaben der OTTER-POST können Sie bereits jetzt auf unserer Homepage unter "<https://otterzentrum.de/download>" als PDF-Dokument herunterladen.

# Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der  
Aktion Fischotterschutz,

das Jahr 2025 hat turbulent begonnen und viele, teils unbequeme, Änderungen und Anpassungen stehen uns bei der Aktion Fischotterschutz e.V. bevor. Diese erste Otter-Post des Jahres 2025 wird die letzte in gedruckter Form sein, die Sie erreicht. Aus Kostengründen müssen wir diesen bewährten Service ab Ausgabe 2/25 auf ein digitales Format umstellen. Wir möchten alle, die auch weiterhin Interesse am Lesen der Otter-Post haben, bitten, uns eine E-Mail-Adresse zukommen zu lassen. So können wir Sie rechtzeitig informieren, wenn eine neue Ausgabe verfügbar ist.

Kosteneinsparungen betreffen nicht nur Sachkosten wie die Otter-Post, sondern wir haben einen umfassenden Umstrukturierungsprozess abteilungsübergreifend angestoßen, um unser OTTER-ZENTRUM zu erhalten und hoffentlich positiv in die Zukunft führen zu können. Attraktivitätssteigerungen zur Steigerung der Gästezahlen haben oberste Priorität. Denn der Verein kann nur in Kombination mit dem öffentlich wirksamen Naturerlebniszentrum Tatkraft entwickeln.

Am Samstag, dem 10.05.2025, findet unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Auch hier haben wir uns entschieden, nicht an einen anderen Ausübungsort zu fahren, sondern kostengünstig in Hankensbüttel zu tagen. Bitte beachten Sie die Anmeldeinformationen ab Seite 33 – wir freuen uns auf Ihr Beisein!

Bis dahin wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit den besten Grüßen

Ihr



Matthias Geng, Vorstand



# Inhalt OTTER-POST 01/2025

|  |        |
|--|--------|
| Editorial.....   | 2      |
| <b>Leitartikel</b>   |        |
| Sechs Jahre Barben-Projekt –<br>Erfolgreiche Umsetzung von Revitalisierungsmaßnahmen!..... | 3      |
| <b>Forschung</b>   |        |
| Erhalt und Entwicklung von Krebscherengewässern.....                                       | 7      |
| Otter Spotter Termine .....  | 9      |
| <b>Biotopentwicklung</b>   |        |
| 4. Revitalisierungsmaßnahme an der Oker umgesetzt .....                                    | 11     |
| GrünlandVielfalt-Projekt belebt die Ise-Niederung .....                                    | 12     |
| „Entkusselungen“ für lichtliebende Arten im ÖSH-Auftrag....                                | 14     |
| <b>Bildungsarbeit</b>  |        |
| Naturschutzbildung auf Rädern .....  | 16     |
| Gästegruppen wieder auf Vor-Coronaniveau .....   | 19     |
| OTTER-ZENTRUM erneut ausgezeichnet.....  | 19     |
| Naturerlebnisse als Motivationsschub .....   | 20     |
| <b>Natur vor unserer Haustür</b>   |        |
| Rätsel - Serie zum Mitmachen .....   | 17, 18 |
| <b>OTTER-ZENTRUM</b>   |        |
| Herausforderungen in 2025.....   | 21     |
| Eingangshalle erstrahlt in neuem Glanz .....   | 22     |
| Neues von den Tieren .....   | 22     |
| Gästerekord für die Lichterwelten 2024.....  | 26     |
| Förderertag .....  | 27     |
| Wintermarkt mit über 4.000 Gästen im OTTER-ZENTRUM ....                                    | 28     |
| Traditioneller Neujahrsempfang und Saisonstart .....                                       | 29     |
| <b>Zum Schluss – Was noch zu berichten wäre</b>  |        |
| In stillem Gedenken.....   | 30     |
| <b>Literatur</b>   |        |
| Neue Bücher für die Bibliothek .....   | 32     |
| <b>Mitgliederversammlung 2025</b>  |        |
| Einladung und Programm .....   | 33, 34 |
| <b>Impressum</b>   |        |
| Bildnachweis.....  | 35     |
| Ihr direkter Draht zum Otter-Team.....   | 35     |

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

# Erfolgreiche Umsetzung von Revitalisierungsmaßnahmen!

## Sechs Jahre Barben-Projekt

Fließgewässer sind ein Hotspot der Artenvielfalt und seit jeher das Schwerpunktthema der Aktion Fischotterschutz. Mit dem Barben-Projekt wurde 2018 mit dem Schutz der Fischart Barbe ein neues Kapitel bei der Fließgewässerentwicklung gestartet. Nicht der Fischotter stand im Vordergrund, sondern eine Fischart. Beide Arten haben jedoch eins gemeinsam, sie sind Schirmarten, die uns helfen, Fließgewässer wieder naturnäher zu entwickeln und damit Lebensräume für eine Vielzahl anderer Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Ende 2024 lief das vom Bundesamt für Naturschutz und vom Land Niedersachsen geförderte Projekt nach sechs Jahren Laufzeit aus.

### Wieso die Barbe?

Die Barbe zählt nicht zu den geläufigen Speisefischen und ist vielen nicht bekannt. Sie ist im südöstlichen Niedersachsen, mit Ausnahme der Leine, selten geworden und ist in Niedersachsen als gefährdete Fischart eingestuft. Der Grund ist, die Barbe hat hohe Ansprüche an ihren Lebensraum: gut angeströmten Kiesbetten zum Laichen, Totholz als Unterstand, geschützte Flachwasserbereiche für Jungfische, tiefe Kolke für Ruhephasen, Strömungsdiversitäten und durchgängige Gewässer, die Wanderungen zu Laich- und Nahrungshabitaten ermöglichen. Alles Strukturen eines naturnahen Fließgewässers, die es aber aufgrund von Gewässerausbau und -regulierung sowie

früherer intensiver Gewässerunterhaltung vielerorts nicht mehr gibt. Die hieraus resultierenden strukturarmen Fließgewässer, in denen heute oft eine mobile Sandfracht dominiert, haben den anspruchsvollen Fischarten wie der Barbe zugesetzt.

### Naturschutz auf verschiedenen Ebenen

Mit dem Barben-Projekt wurde daher schwerpunktmäßig an den Nebengewässern der Aller abschnittsweise eine Revitalisierung eingeleitet. Voraussetzung war, die Menschen vor Ort mit einzubeziehen, zu überzeugen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, um gemeinsam mehr zu erreichen. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung waren hierbei wichtige Bausteine des Projektes, um Menschen für intakte Flusslandschaften, deren Bedeutung und Schutz zu sensibilisieren.

### NEUE LEBENS-RÄUME



Mit Kiesbetten und Totholzstrukturen wurde wieder Dynamik und Vielfalt in die Fließgewässer zurückgebracht.

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

## Gemeinsam viel erreicht!

Von großem Vorteil war, dass bereits durch das Aller-Projekt ein gutes Netzwerk und eine Vertrauensbasis bei vielen Behörden und Unterhaltungsverbänden bestand. Die langjährige Zusammenarbeit hat einen schnellen Start ermöglicht, mit viel Unterstützung auf verschiedenen Ebenen. Insgesamt 23 Naturschutzmaßnahmen wurden umgesetzt - an stark anthropogen überformten bis naturnahen Gewässern, an kleinen Bächen bis großen Tieflandflüssen. Schnell war jedoch klar, dass die vorhandenen Projektmittel nicht ausreichen. Zusätzliche 825.000 € wurden von der Aktion Fischotterschutz oder von Kooperationspartnern akquiriert, um Maßnahmen räumlich auszuweiten oder diese zu ermöglichen. Die Unterstützung durch Unterhaltungsverbände, Angelvereine und Landkreise war hierbei eine große Hilfe, nur so konnten beachtliche 9 Kilometer Gewässerstrecke im Barben-Projekt aufgewertet werden.

Was in und an den Gewässern umgesetzt werden konnte, war von verschiedenen Faktoren abhängig: dem Gewässer selber sowie den bestehenden Möglichkeiten und Restriktionen. Wichtig war es, alle Beteiligten, insbesondere die Anlieger und Bewirtschafter an einen Tisch zu holen, die Ängste zu nehmen und die Akzeptanz zu erhöhen. Manchmal ein langer Prozess, der nicht immer reibungslos verlief, aber die Bedenken und Hindernisse konnten meistens beseitigt werden.

Wichtig war es, die Gewässer wieder strukturreich zu entwickeln, wenn die Möglichkeit bestand, die Eigendynamik zu fördern und die Aue mit einzubeziehen.

- 12.000 Tonnen Kies wurde wieder in die Gewässer zurückgebracht. Es dient als Laichhabitat für viele Fischarten, als Lebensraum für eine Vielzahl von Kleintieren und stabilisiert die Sohle vor Tiefenerosion.
- Über 500 Bäume, Wurzeln und Baumstämme wurden gut gesichert in die Flüsse eingebaut. Das sogenannte „Flussholz“ ist für die naturnahe Gewässerentwicklung unerlässlich, es dient als Unterstand für Fische, engt übergroße Gewässerprofile ein, dient als Strömungsenker, sorgt für Strömungsvielfalt und bildet vielfältige Habitate aus.
- Auch Ufer und Aue wurden mitbetrachtet. 600 neu gepflanzte Gehölze erhöhen nun die Beschattung und verbessern die Ökologie am Gewässerrand und in der Aue. Unzählige Uferabflachungen und eine Flutmulde sorgen dafür, dass Aue und Fluss wieder miteinander vernetzt werden. Ein Uferstreifen konnte langfristig entlang einer Ackerfläche gesichert werden.
- Die ökologische Durchgängigkeit der Flüsse war ebenfalls ein wichtiges Thema. Ein Wehr konnte in der Lehrde abgebaut und die übergroßen Gewässerprofile in der Westaue und Wietze abschnittsweise eingengt werden, sodass diese auch bei Niedrigwasser für Fische wieder passierbar sind. Mit einer beauftragten Machbarkeitsstudie zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eitzer Mühle wurde ein großer Schritt getan, um der Vernetzung von Aller und Gohbach einen Schritt näherzukommen.

An 11 Gewässern war das Barben-Projekt aktiv und überall gab es unterschiedliche Herausforderungen zu meistern, von schwierigen Persönlichkeiten, teils hohen Auflagen von Behörden bis zur nassen Witterung im letzten Jahr. Aber meistens konnten gemeinsam Lösungen und Wege gefunden werden, um die Maßnahmen zu realisieren. Durch die gute Zusammenarbeit der Akteure konnten so an der Lehrde (LK Verden) 3,5 km und an der Oker (LK Gifhorn) 1,5 km Fließgewässerstrecke revitalisiert werden. Durch mehrere Trittsteinbiotope ist hier eine Perlenkette an Maßnahmen entstanden. An anderen Gewässern wie z. B. an der Westaue (Region Hannover) und an der Böhme (Heidekreis) wurde durch erste Initialmaßnahmen der Weg für die Fließgewässerentwicklung angestoßen.

## Auswirkungen auf die Fischfauna überzeugen!

Wie sich die eingebauten Strukturen auf die Fischfauna ausgewirkt haben, wurde durch eine umfangreiche fischereiliche Untersuchung festgestellt. Vor und zwei Jahre nach der Fertigstellung einer Baumaßnahme wurde der Fischbestand auf der Maßnahmen- und einer nicht revitalisierten Referenzstrecke erfasst und ausgewertet. 91 Fischbestandserhebungen wurden insgesamt durchgeführt, eine Menge Arbeit, die sich aber gelohnt hat.

Für 13 Revitalisierungsmaßnahmen liegen die vollständigen Ergebnisse für eine abschließende Beurteilung vor, die ein sehr eindeutiges Ergebnis zeigt: Auf 11 von 13 Maßnahmenstrecken profitierten nicht nur die strömungs- und kiesliebenden Arten von der Strukturverbesserung, es konnte auch ein Anstieg der allgemeinen Fischdichte nachgewiesen werden.

## AUSWERTUNGEN ERFOLGREICH



Um herauszufinden, welche Auswirkungen die Maßnahmen auf die Fischfauna haben, wurden im Barben-Projekt durch Sören Brose umfangreiche Fischbestanderhebungen durchgeführt.

Auch die Artenvielfalt stieg auf 8 Revitalisierungsstrecken, allerdings ist dieses Ergebnis nicht ganz so eindeutig. Besonders erfreulich ist, dass sich die Barbenbestände im Projektgebiet durch die Revitalisierungsmaßnahmen nachweislich verbessert haben. Vor Projektbeginn konnte lediglich an 3 Maßnahmenstrecken die Barbe nachgewiesen werden, nun hat sich der Wert verdoppelt.

Die Ergebnisse zeigen, dass mit dem Barben-Projekt strukturreiche Gewässerabschnitte für strömungs- und kiesliebende Fischarten wie die Barbe entwickelt werden konnten. Die Strömungs-, Struktur- und Substratvielfalt wurde durch den Einbau von Kies und Flussholz deutlich erhöht. Die positive Entwicklung der Bestände strömungs- und kiesliebender Arten, wie z.B. Bachforelle und Groppe, auf den Maßnah-

menstrecken ist ein großer Erfolg und ein Nachweis für die hohe Effektivität der Revitalisierungsmaßnahmen.

## Umweltbildung mit "Flufi" – ein Highlight

Informieren, sensibilisieren und Natur erlebbar machen, dies waren weitere wichtige Bausteine des Projekts. Für die Umweltbildung war das „Fluss-Fisch-Mobil“ über 150 Mal im gesamten Projektgebiet unterwegs und vermittelte an 2.380 große und kleine Teilnehmer die Bedeutung der Fließgewässer als Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten. Das mit einer Flusslandschaft bemalte Mobil und seine Materialien war für Schüler immer ein großes Highlight, da es ermöglichte, den Fluss vor der Haustür und seine Tierwelt selbstständig zu erforschen und die Wasserlebewesen zu bestimmen und zu bestaunen. Für die Schüler, aber auch für

## BARBEN-MOBIL



Die Schulen bedauern es sehr, dass das „Flufi“ nun nicht mehr fährt und den Schülern ermöglicht, die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

die Erwachsenen, immer ein spannendes Erlebnis in der Natur, dass vielen auch nach Projektende noch im Bewusstsein bleiben wird.

## Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit ist unerlässlich

Auch die intensive Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Maßnahmenumsetzung begleitet und alle Beteiligten auf den aktuellen Stand gehalten hat, war unerlässlich. Vorträge, Exkursionen, Newsletter, eine interaktive Maßnahmenkarte, Pressearbeit, Filme und viele Vorort-Gespräche waren hierbei wichtige Medien. Die jährlichen Fachtagungen zu aktuellen gewässerspezifischen Themen, zu denen hochkarätige Referenten aus verschiedenen Disziplinen und Regionen eingeladen wurden, ermöglichten ein gemeinsames Lernen und Netzwerken.

## Wie wurde das Projekt von außen wahrgenommen?

Mit einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung wurden das Projekt und seine Wirkungen abschließend evaluiert. Die Planung der Revitalisierungsmaßnahmen zusammen mit den Akteuren vor Ort in Kombination mit vielen persönlichen Gesprächen, einem stetigen Informationsaustausch und Begehungen vor Ort haben sich als sehr wirkungsvoll und akzeptanzsteigernd herausgestellt. Die Akzeptanz konnte insbesondere bei den Landwirten und Nutzern im Projektverlauf weiter verbessert werden.

93% der Beteiligten fühlten sich gut bis sehr gut eingebunden. Das Projekt hatte zudem eine positive Wirkung auf das Naturschutz-Bewusstsein (Wissen/ Verhalten) der Beteiligten, was dadurch untermauert wird, dass sich fast alle Beteilig-

ten emotional sehr positiv über das Barben-Projekt geäußert haben und sich bei den Mitarbeitenden für ihre gute Arbeit und ihr großes Engagement bedanken und auf eine Fortsetzung der erfolgreichen Naturschutz-Tätigkeit hoffen. Das Vorgehen im Projekt hat sich also bewährt!

## Ein gelungener Abschluss

Nach über sechs Jahren Laufzeit ist das Projekt nun ausgelaufen. Mit einer großartigen und gut besuchten Abschlussveranstaltung im Haus der Wissenschaften in Braunschweig wurden noch einmal im August 2024 die Ergebnisse des Projektes präsentiert und eine Exkursion zu Maßnahmen durchgeführt.

Der feierliche Anlass wurde von der BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm und Christian Meyer, Umweltminister in Niedersachsen, begleitet. Viele Kooperationspartner aus

den Behörden, Unterhaltungsverbänden und Angelvereinen waren mit dabei, deren Unterstützung zum Erfolg des Projektes beigetragen haben. Eine tolle Abschlussveranstaltung für ein erfolgreiches und gelungenes Naturschutzprojekt.

Das Barben-Projekt hat mit seinen verschiedenen Bausteinen viel Freude bereitet und gezeigt, dass man gemeinsam viel erreichen kann. Vor allem zeigt es, dass große, aber auch kleine Revitalisierungsmaßnahmen einen positiven Effekt auf das Ökosystem Fließgewässer haben. Die Barbe hat uns geholfen, den Blick unter die Wasseroberfläche zu lenken und den Menschen für die oft unbekannt Vielfalt unter Wasser zu sensibilisieren. Das Barben-Projekt ist nun beendet, es bleibt weiterhin viel zu tun an den Fließgewässern, zum Erhalt der Artenvielfalt, aber auch für uns Menschen! (A.W.)

## ABSCHLUSSVERANSTALTUNG



Gemeinsames Abschlussfoto mit den Projektpartnern: BfN-Präsidentin Sabine Riewenherm (3. v. li.) und dem Niedersächsischen Umweltminister Christian Meyer (re.). Foto: Marc Stantien.

# Erhalt und Entwicklung von Krebscherengewässern im Allertal

## Maßnahmenbegleitendes Monitoring

Wie groß und in welchem Zustand ist der Bestand an Krebscherengewässern im mittleren Allertal? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um diesen Gewässertyp zu fördern und die Bestände der Krebsschere zu stabilisieren? Wie entwickeln sich die Gewässer langfristig in Abhängigkeit verschiedener Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen?

Hört man das erste Mal den Begriff „Krebsschere“, denkt man intuitiv an die tierischen Krebse. In diesem Fall handelt es sich aber um den Artnamen einer einheimischen Was-

serpflanze. Die Bezeichnung leitet sich von der Form der Hochblätter ab, die dem Erscheinungsbild tierischer Krebscheren ähneln. Die Pflanze weist einen rosettenförmigen Wuchs mit bis zu 40 cm langen Blättern auf, die an den Rändern leicht gesägt sind. Durch diese Merkmale ist sie in unseren Gewässern unverkennbar. Außerdem durchläuft sie einen faszinierenden Zyklus: Im Jahresverlauf verändert die Krebsschere ihren Aufenthaltsort im Gewässer. Während im Sommer die Blätter der Pflanze teilweise aus dem Wasser herausragen, taucht die Art im Herbst unter und sinkt auf den Gewässerboden. Dort überdauert sie den

Winter, bis sie im nächsten Frühjahr wieder Richtung Wasseroberfläche treibt.

Die Krebsschere (*Stratiotes aloides*) ist in Norddeutschland eine typische Art der Auengewässer größerer Fließgewässer. Sie besiedelt dort neben Stillgewässern auch sehr träge fließende Bäche und Gräben mit schlammigem Grund. Das Nährstoffniveau der besiedelten Lebensräume ist nicht übermäßig hoch. Die Höhe des Wasserkörpers beträgt meist zwischen 0,4 bis 2 m. Insbesondere in größeren Gewässern kommt die Art nur in windgeschützten Buchten vor. Ein Trockenfallen oder stärkere Wasserstandsschwankungen der Gewässer verträgt die Krebsschere nicht. Hierzu zählen auch beispielsweise sommerliche Hochwasser, die die Pflanzen aus dem Gewässerboden ent wurzeln können. Die Gewässer dürfen nur geringfügig

STARK GEFÄHRDET



Ein Weibchen der Grünen Mosaikjungfer legt ihre Eier in die Blätter der Krebsschere.

Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

verschmutzt sein. Da die Krebs-  
schere im Gartenfachhandel erhält-  
lich ist, findet sie nicht selten durch  
Menschenhand den Weg in Garten-  
teiche, aber auch in Gewässer in  
der freien Landschaft.

### Leben wie im Fahrstuhl

In geeigneten Lebensräumen wird  
die Art bestandsbildend und bringt  
große, dichte Teppiche hervor. Sie  
gestaltet somit ganze Lebens-  
räume und stellt ein wichtiges  
Strukturelement für eine ganze  
Reihe von Arten dar. Eine Art, die  
besonders stark an die Krebs-  
schere gebunden ist, ist die Grüne  
Mosaikjungfer (*Aeshna viridis*).  
Für diese Insektengruppe üblich,  
sind die Larven an aquatische  
Lebensräume gebunden. Diese Art  
besiedelt grundsätzlich erstmal ein  
weites Spektrum an Gewässern:  
See(buchten), Altarme, Gräben, Alt-  
wässer, Teiche, Weiher, Tümpel,  
Torfstiche und Verlandungsmoore.  
Entscheidend ist dann aber vor  
allem das Vorhandensein der Krebs-  
schere. Fehlt diese Art, so fehlt  
auch die Grüne Mosaikjungfer. Die  
Krebschere spielt eine Schlüssel-  
rolle im Leben dieser Libellenart.  
Die Pflanze dient zum einen als  
Eiablagesubstrat für die Weibchen.  
Die Strukturen, die die Pflanze bil-  
det, ist der Lebensraum der Lar-  
ven. Wenn die Pflanzen im Sommer  
nahe der Wasseroberfläche sind,  
profitieren die Larven von den ober-  
flächennahen, hohen Wassertempe-  
raturen. Wenn sie dagegen im Win-  
ter auf den Gewässerboden sinken,  
sind sie vor einer möglichen Eis-  
schicht gut geschützt. Da die Art  
auch regelmäßig in fischreichen  
Gewässern vorkommt, sind die Lar-  
ven in den Blattachsen zusätzlich  
sehr gut vor Fraß geschützt.

Da die Krebschere in Nord-  
deutschland stark zurückgegangen  
ist, gilt sie als gefährdet. Dieser

### TYPISCHES KREBSSCHERENGEWÄSSER



Durch das massenhafte Auftreten der Krebschere entsteht ein ganz eigener Lebensraum.

Rückgang hat auch erhebliche Aus-  
wirkungen auf die Vorkommen der  
Grünen Mosaikjungfer und auch  
weitere Arten. Die Grüne Mosaik-  
jungfer ist in Deutschland stark  
gefährdet.

### Gefährdungsursachen

Die Ursachen für den Rückgang der  
Krebschere sind vielfältig. Ein  
wichtiger Faktor sind durch Eutro-  
phierung verursachte Veränderun-  
gen der Konkurrenzverhältnisse,  
die beispielsweise das Wachstum  
dichter Wasserlinsendecken för-  
dern. Außerdem bedingt die Eutro-  
phierung stark zunehmende Verlan-  
dungsprozesse. Ein weiterer Grund  
für das Verschwinden ist die direkte  
mechanische Entnahme, z. B. auf-  
grund von Gewässerunterhaltungs-  
maßnahmen oder aus Gründen der  
Freizeitnutzung. Ebenfalls proble-  
matisch sind die zunehmenden  
Wasserstandsschwankungen in den  
Gewässern, bedingt durch extre-  
mere Witterungsphasen und -ereig-  
nisse in Folge des Klimawandels.  
Auf stoffliche Belastungen reagiert  
die Krebschere mitunter empfind-  
lich. Regional spielen Verluste  
durch Fraß von Neozoen eine wich-  
tige Rolle (z. B. durch Nutria und

Bisam). An den Gewässern selbst  
kann sich auch starke Beschattung  
durch angrenzende Gehölze negativ  
auf die Krebschere auswirken.

### Was passiert nun?

Die Ökologische Station Südheide  
hat sich als Ziel gesetzt, die Krebs-  
schere zukünftig in ihren Betreu-  
ungsgebieten zu fördern. Um dies  
zu tun, wird die Station dieses Jahr  
ein paar grundlegende Daten erhe-  
ben. Dazu gehört in erster Linie die  
Aktualisierung der Kenntnisse über  
die Vorkommen der Art. Das bedeu-  
tet, dass gezielt bestimmte Gewäs-  
ser aufgesucht und kontrolliert wer-  
den, ob die Krebschere vorhanden  
ist, wie groß die Bestände sind und  
ob diese auch vital sind. Des Weite-  
ren soll der allgemeine Zustand der  
Gewässer dokumentiert werden.  
Hierzu gehören Parameter wie der  
Nährstoffstatus, der Wasserhaus-  
halt oder der Verschlammungs-  
grad. Die erhobenen Daten dienen  
als Grundlage für die Erarbeitung  
von Pflege- und Entwicklungsmaß-  
nahmen. Wichtig ist dabei, dass es  
nicht nur bei der Theorie bleibt. Die  
konzipierten Maßnahmen sollen  
anschließend in den nächsten Jah-  
ren umgesetzt werden.

Eine der wesentlichen Stärken der Ökologischen Stationen in Niedersachsen ist die langfristig gedachte „Vor-Ort-Betreuung“ der Schutzgebiete. Durch das mehrjährige Bestehen der Stationen können umgesetzte Maßnahmen dauerhaft begleitet und die Entwicklung dokumentiert werden. Dies ist auch für dieses Projekt ein großer Vorteil.

Treten negative Entwicklungen an den Krebscherengewässern auf, so können die Wissenschaftler der Ökologischen Station Südheide diese schnell erkennen und zügig darauf reagieren. Dementsprechend wird uns das Thema Krebscherengewässer in Zukunft noch lange begleiten. (C.M.)

## Weitere Neuigkeiten in der FORSCHUNG

### OTTER SPOTTER Termine

Auch in diesem Jahr bietet die Aktion Fischotterschutz zwei Termine im Bereich OTTER SPOTTER/Ehrenamt/

Spurensuche an. Das erste Seminar richtet sich dieses Mal an bereits ausgebildete OTTER SPOTTER und ist für das Wochenende 24., 25. Mai 2025 auf der Insel Rügen geplant.

Mecklenburg-Vorpommern zählt neben Brandenburg und Sachsen zu dem Bundesland mit den konstantesten Otterzahlen. Eine Populationsgröße lässt sich nicht nennen, aber der Fischotter ist heute fast flächendeckend in Mecklenburg-Vorpommern nachweisbar. Vor allem im Landesinneren, im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte, konnten Wissenschaftler mittels DNA-Analysen eine für Europa bedeutend hohe Genvielfalt nachweisen. Dies macht Mecklenburg-Vorpommern zu einem wichtigen Pool für die Fischotterausbreitung im westlichen Mitteleuropa.

Ein praktisches Beispiel hierzu direkt aus dem OTTER-ZENTRUM ist das Dauerhaltungstier Esta, die eine besonders interessante, weil gemischte genetische Herkunft aufweist. Das Otterweibchen wurde im

Juni 2017 an der Este bei Moisburg (Landkreis Harburg) verwaist aufgefunden und zur Aufzucht nach Hankensbüttel gebracht. Bei ihr wurden genetische Marker gefunden, die teilweise der dänischen, teilweise der ostdeutschen und teilweise der mecklenburg-vorpommerschen Fischotter-Population zugeordnet werden. So zeigt sich, dass eine Vermischung verschiedenster Otterpopulationen stattfindet, wodurch die genetische Vielfalt der Gesamtpopulation zunimmt.

Nachweise an den Küstenregionen Mecklenburg-Vorpommerns sind zwar etwas seltener, aber bei weitem keine Besonderheit mehr. Und auch auf der Insel Rügen können regelmäßig Nachweise erbracht werden.

Das jährlich stattfindende OTTER SPOTTER-Treffen soll allen, die sich bereits als ISOS-Spurenwächter engagieren, eine Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch bieten. Die Veranstaltungsorte variieren. In der Regel halten die Organisatoren Ausschau nach, aus Otter-Sicht, interessant erscheinenden Plätzen.

Für alle, die noch keine Erfahrung mit der Spurensuche haben, sich aber damit beschäftigen möchten, um auf Otter-Kot- und -Trittsiegel „Jagd“ zu gehen, ist die Fortbildung und Einführung in die Spurensuche am 31.05./01.06.2025 genau das Richtige! Das Seminar besteht sowohl aus theoretischen Teilen mit Vorträgen zur Biologie und Lebensweise des Fischotters, als auch aus praktischen Übungen im OTTER-ZENTRUM.

### FUNDORTE VERWAIST



Die Karte zeigt (aus der Vergangenheit) bekannte Fundorte der Krebschere in den Kreisen Celle und Gifhorn.

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

Diese Fortbildung ist Voraussetzung, um sich als ehrenamtlicher Spurensucher zu registrieren. In regelmäßig stattfindenden Kartierungen, die genau definierte Gebiete umfassen, machen sich die frischgebackenen OTTER SPOTTER später auf die Suche nach Fischotternachweisen. Und dies nicht nur im Landkreis Gifhorn oder in Niedersachsen – auch in anderen Bundesländern sind die ehrenamtlichen OTTER SPOTTER für die Aktion Fischotterschutz e.V. aktiv. Dank ihrer Daten gelingt es seit über 20 Jahren, mehr über das Vorkommen dieser besonderen Tiere zu erfahren.

OTTER WAR HIER

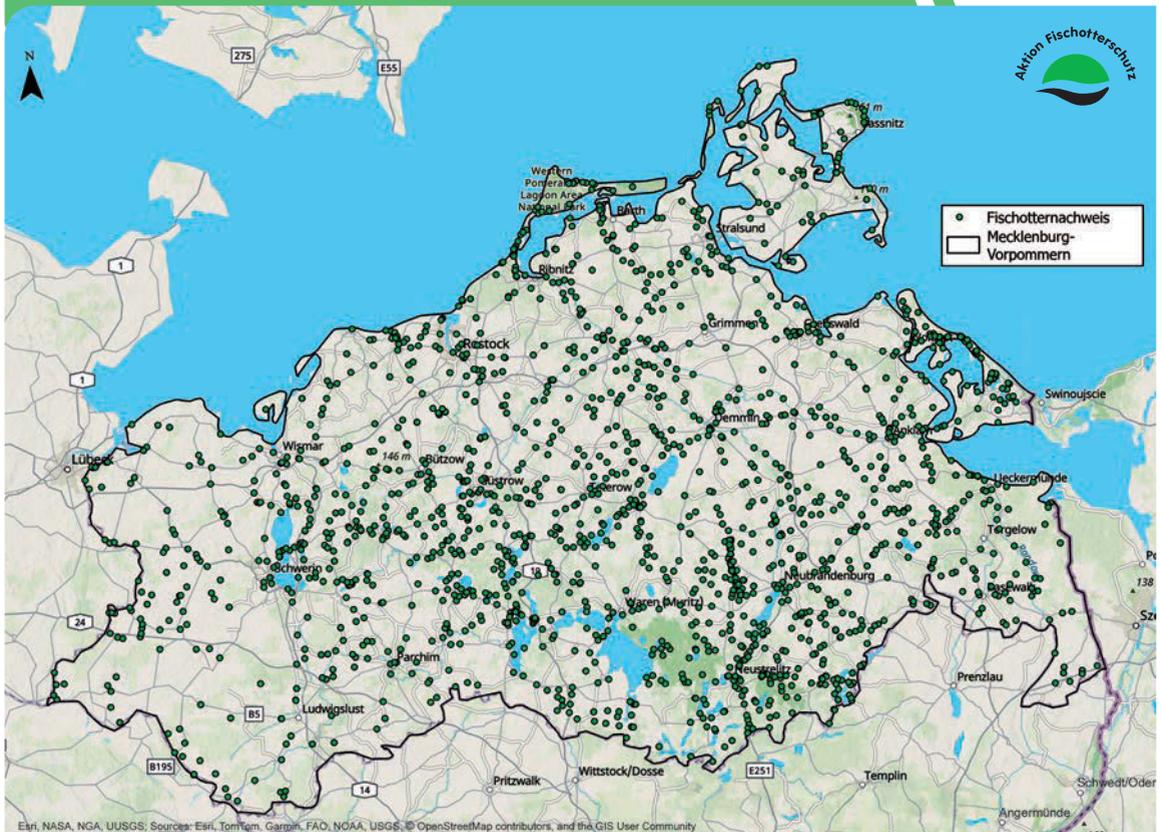


Die Einführung in die Spurenkunde macht die Teilnehmer zu Otter-Spürnasen.

Jeder kann OTTER SPOTTER werden, einzige „Bedingung“ ist, dass man Spaß daran hat, draußen unterwegs zu sein. Neben der traditionellen Datenaufnahme mit Stift und Kartierungsbogen bietet die „OTTER SPOTTER App“ auch die digitale Möglichkeit, gesammelte Daten und auch Fotos sofort bei der Feldarbeit mit dem Smartphone oder Tablet zu erfassen und direkt hochzuladen. Damit wird die wissenschaftliche Auswertung deutlich erleichtert.

Unter „[otterzentrum.de/termine](http://otterzentrum.de/termine)“ ist die Anmeldung zur Ausbildung zur ehrenamtlichen Spurensuche noch möglich. Die Plätze sind begrenzt. (E.B.)

FISCHOTTER-VERBREITUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN



## 4. Revitalisierungsmaßnahme an der Oker bei Hillerse umgesetzt



Das Hochwasser im letzten Jahr hat alles ins Stocken gebracht. Eigentlich sollten im Frühjahr alle Maßnahmen im Barben-Projekt umgesetzt sein, aber erst im August war dies an der Oker möglich. Aber das Wichtigste ist, es hat geklappt und zusammen mit dem Angelsportverein Hillerse e.V. (ASV) konnte eine 600 m lange Gewässerstrecke revitalisiert werden und damit die vierte Maßnahme an der Oker und die letzte im Barben-Projekt.

Da die Oker zu der Barben-Region des Tieflandes zählt, hatte sie eine große Bedeutung für das Barben-Projekt. Bereits 2020 wurde eine erste Maßnahme auf 300 m Länge zusammen mit dem ASV Hillerse in

der Gemeinde Hillerse umgesetzt. Dass sich die Maßnahme positiv auf die Fischfauna ausgewirkt hat, hat die Kontrollbefischung bewiesen. Zwei Jahre nach Einbau der Kiesbänke konnte dort 2022 erstmals im Projekt ein nennenswerter Barben-Nachwuchs festgestellt werden – ein großartiger Erfolg und Anlass, hier weiterzumachen.

Anschließend an die „alte“ Maßnahme wurde die Entwicklung flussaufwärts fortgesetzt. Die Gewässersole war hier stark von Sand und Feinsedimenten geprägt und kiesige Abschnitte als Laichhabitate für kiesliebende Fische wie Barbe und Bachforelle waren selten. Auch Totholz, das für natürliche Strö-

mungsvielfalt und Unterstände für die Fischfauna sorgt, war kaum vorhanden. Diese strukturellen Defizite führten zu einer Beeinträchtigung der Lebensraumvielfalt. Positiv war, dass eine Vielzahl der angrenzenden Flächen dem Land Niedersachsen gehören und somit auch die Aue mit einbezogen werden konnte. Da die Revitalisierung eines so großen Flusses auf dieser Länge nicht alleine über das Barben-Projekt finanzierbar war, übernahm der ASV Hillerse die Trägerschaft für eine Maßnahme auf 500 m Länge und beantragte, mit Unterstützung des Barben-Teams, Mittel beim Land Niedersachsen (FGE). Der Landkreis Gifhorn sowie die Samtgemeinde Meinersen unterstützten das Engagement und übernahmen die Kofinanzierung.

Um wieder mehr natürliche Strukturen, Dynamik und vielfältige Lebensräume für die anspruchsvolle Barbe



### AUSTAUSCH AM FLUSS



Das Interesse an der Maßnahme war groß und alle Beteiligten waren bei der Maßnahmenbesichtigung dabei.

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

zu entwickeln, wurden 670 Tonnen Kies als Kiesbetten, Sohlswellen und als Kiesdepot eingebaut und das fehlende Harts substrat der Oker zurückgegeben. Damit der Kies sich nicht mit Sedimenten zusetzt, wurden 25 Stammhölzer mit einer Länge von 10-12 m als Strömungslenker eingebaut und hiermit die Strömung auf die Kiesbetten erhöht. Die wechselseitig eingebauten Stammhölzer sorgen nun für einen pendelnden Stromstrich und die Entwicklung flacher und tiefer Bereiche im Gewässerbett. Dort, wo eine eigendynamische Entwicklung der Oker möglich war, wurden mit den Strömungslenkern Uferabbrüche initiiert. Mit 19 Raubäumen und 16 Wurzelstubben wurde die Maßnahme auf vielfältige Weise ergänzt und die Entstehung unterschiedlicher Lebensräume gefördert.

Zusätzlich wurden einzelne Böschungsabsenkungen durchgeführt, sodass nun bei höheren Wasserständen die Oker wieder mit der Aue vernetzt wird und die dahinterliegenden Senken als Retentionsflächen fungieren können.

Durch die Unterstützung und gute Zusammenarbeit mit dem ASV Hillerse e.V. konnte in einem 900 m langen Gewässerabschnitt die Lebensraumvielfalt deutlich erhöht werden. Nun sind wieder strömungsintensive und kiesige Bereiche vorhanden, die vorher fehlten und vielen Wasserlebewesen nun einen Lebensraum bieten. Da das Barben-Projekt beendet ist, wird der Angelverein die Kontrollbefischung durchführen. Wir sind sehr gespannt, wie sich diese Maßnahme auf die Fische auswirkt.

Zum Abschluss hat der ASV Hillerse e.V. einen Pressetermin mit Landrat, Vertretern des NLWKN, der Naturschutz- und Wasserbehörde, der Samtgemeinde Meinersen, der Gemeinde Hillerse, dem Anglerverband Niedersachsen e.V. sowie mit weiteren Beteiligten organisiert. Die Maßnahme sowie das Engagement der Aktion Fischotterschutz und des ASV Hillerse fanden großen Anklang und wurden von allen begrüßt. Mit einem gemeinsamen Grillen erhielt die letzte umgesetzte Maßnahme im Barben-Projekt einen gebührenden Abschluss! (A.W.)

## Weitere Neuigkeiten in der BIOTOPENTWICKLUNG

### Wie das GrünlandVielfalt-Projekt die Ise-Niederung belebt

In der Ise-Niederung tut sich was! Das GrünlandVielfalt-Projekt hat sich das Ziel gesetzt, die Artenvielfalt im Grünland an der Ise zu stärken und die Wertschätzung der Landwirte in der Grünlandbewirtschaftung zu fördern. Zwischen 2022 und 2028 sollen Maßnahmen wie Ansaat, Vernässung und Biotopvernetzung helfen, die Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu verbessern. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit von Naturschutz, Landwirtschaft und Wissenschaft, um nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden zu entwickeln und so den ökologischen sowie ökonomischen Nutzen extensiv genutzter Grünlandflächen langfristig zu sichern.

Im Herbst 2023 wurden die ersten Ansaatlabore mit Regio-Saatgut auf vereinseigenen Flächen entlang der Ise angelegt, um die Artenvielfalt in der bisher vergleichsweise artenarmen Niederung zu fördern. Im letzten Herbst folgten sechs weitere Versuchsflächen. Das verwendete Saatgut enthält Samen vieler Kräuter und Leguminosen, die eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten darstellen.

Eine wissenschaftliche Begleitung ist entscheidend, um den Erfolg der Maßnahmen zu überprüfen und weiter zu optimieren. Durch regelmäßige Untersuchungen wird erfasst, wie sich die Pflanzenvielfalt entwickelt und welche positiven Effekte für die Tierwelt entstehen. Erste Ergebnisse sind vielversprechend und zeigen eine deutliche Zunahme der pflanzlichen Artenvielfalt. Mehr dazu in Otter-Post 3/24.

## BEWEGUNG IM FLUSS



Im Spätsommer 2024 wurde die letzte und auch mutigste Maßnahme in der Oker umgesetzt. Auf dem Kies eingebaute Flussholzelemente engen das Gewässer partiell stark ein und sorgen für viel Dynamik.

## VERNÄSSUNGSLABOR



An der Mündung des Beberbaches wurde eine Flutmulde angelegt.

Neben den Ansaatlaboren werden im Projekt auch auf weiteren Versuchsflächen sogenannte Vernäs-

sungslabore umgesetzt. Diese zielen darauf ab, trockengelegte Gebiete zumindest teilweise in ihren

ursprünglichen Zustand als Feuchtbiootope zurückzuführen und die Veränderungen wissenschaftlich zu dokumentieren.

Durch die Anlage von Flutmulden soll außerdem der Hochwasserschutz verbessert werden. So wird auch die Wasserverfügbarkeit auf den Flächen erhöht, was nicht nur das Wachstum wasserliebender Pflanzenarten fördert, sondern auch den Lebensraum für verschiedene Tierarten verbessert. Hierbei wird natürlich eng mit dem Aller-Ohre-Ise-Verband, der unteren Naturschutz-

- Anzeige -

# ÖKOSTROM

Für nur

# 1€

mehr pro Monat\*

\* Für nur 1 Euro mehr im Monat bekommen Sie in Verbindung mit einem Sondervertrag 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. Weitere Informationen finden Sie unter [www.lsw.de/strom/oekostrom/](http://www.lsw.de/strom/oekostrom/)

## WIR SIND DIE ENERGIE!

## LSW

Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

## FAHRRADTOUR



Im Juni lässt sich die Schönheit und Vielfalt des Grünlandes in der Ise-Niederung auf dem Rad entdecken.

behörde sowie der unteren Wasserbehörde zusammengearbeitet. Zum Glück sind sich alle Beteiligten einig über die nötigen Veränderungen an der Ise, sodass sich vom Unterhaltungsverband geplante Maßnahmen in der Ise selbst sehr gut mit den Vernässungslaboren auf dem Grünland in der Ise-Aue ergänzen.

Im November 2024 ist an der Mündung des Beberbachs eine erste kleine Aktion erfolgt, um diese wichtigen Feuchtgebiete wiederherzustellen und die Artenvielfalt in der Region weiter zu steigern.

Neben den wissenschaftlichen Aspekten liegt ein weiterer Fokus des Projekts auf der Öffentlichkeitsarbeit. Im September 2024 fand eine sogenannte „Grünland-Entdecker-tour“ statt, bei der Interessierte mit dem Fahrrad die verschiedenen Versuchsflächen erkunden und mehr über die Maßnahmen und Ziele des Projekts erfahren konnten. Eine weitere Tour dieser Art ist für diesen Sommer geplant. Wer also Lust hat, mehr über das Projekt zu erfahren und dabei selbst die Schönheit der artenreichen Grünlandflächen zu erleben, ist herzlich eingeladen, bei

der nächsten Radtour am 22. Juni mitzufahren. Für vogelinteressierte Grünlandfreunde wird es am 18. Mai eine Exkursion zu den Vogelarten in der Ise-Niederung bei Gifhorn-Gamsen geben.

Darüber hinaus gab und gibt es Anfang 2025 im Rahmen des Projekts auch Schulveranstaltungen an Berufsschulen in der Region. Diese sollen jungen Menschen die Bedeutung und die ökologische Vielfalt des Grünlands näherbringen. Auch neugierige Gruppen sind eingeladen, sich zu melden, um individuelle Informationsveranstaltungen zum Thema „Extensives Grünland in der Ise-Niederung“ zu planen und zu buchen.

Sobald die verschiedenen Labore in den kommenden Jahren stufenweise umgesetzt und über Blühstreifen und Tümpel miteinander vernetzt worden sind, werden voraussichtlich auch Insekten, vor allem Schmetterlinge und mit ihnen die einheimischen Vögel von der Artenvielfalt in der Ise-Niederung profitieren (N.K.).

### „Entkusselungen“ für lichtliebende Arten im Auftrag der ÖSH

Herbst und Winter sind die Jahreszeiten für Maßnahmenumsetzungen – auch für die Ökologische Station Südheide (ÖSH). Und so musste zwischen November und Februar 2024/25 viel Holz an verschiedenen Standorten zugunsten einer offenen Landschaft weichen. Profitieren werden lichtliebende Arten im Moor und an Kleingewässern.

So wurde eine Gruppe von Kleingewässern in der Alleraue bei Celle weitläufig von Gehölzen (Weiden, Erlen, einzelne Birken und Kiefern) befreit. Die Gewässer wurden in den 1980er-Jahren als Lebensraum für Insekten und Amphibien ange-

legt und waren seitdem stark zugewachsen und beschattet. Amphibien brauchen zur Eiablage aber sonnige und fischfreie Gewässer mit möglichst flachen Ufern. Um diese Bedingungen wiederherzustellen, wurden 111 Tonnen Gehölze aus der Fläche entnommen und die Gewässer teilweise entschlammt. In den nächsten Jahren wird die ÖSH mitverfolgen, ob die Maßnahmen erfolgreich waren und sich wieder mehr Amphibien ansiedeln können.

Neben Fließ- und Auengewässern sind auch Moore ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der ÖSH. Typische Moorarten sind ebenfalls lichtliebend und leiden durch Beschattung bei zu viel Gehölzaufwuchs. Dieser hat gerade in den vergangenen Trockenjahren stark zugenommen – unter idealen Bedingungen wäre ein Moor zu nass, um starken Baumbewuchs aufkommen zu lassen. Im „Schwatten Maur“, einer 1 ha großen Moorfläche an der Lachte im Landkreis Celle, leben seltenen Arten wie z. B. die Moorlilie (*Narthecium ossifragum*) und der Mittlere Sonnentau (*Drosera intermedia*). Um diese hoch-

## NARTHECIUM



Die Moor-Lilie (*Narthecium ossifragum*) wächst in nährstoffarmen Mooren und Moorwäldern, wo ihr Bestand u. a. durch Entwässerung dieser Lebensräume gefährdet ist.

MOOR VORHER



Die Moorfläche im „Schwatten Maur“ war vor der Maßnahme dicht mit Jungbäumen bewachsen.

MOOR NACHHER



Durch die Entfernung der Gehölze erhalten die moortypischen Arten wieder mehr Licht.

spezialisierten Arten zu erhalten, wurde die Fläche von Gehölzaufwuchs befreit („entkusselt“).

Auch im „Schweimker Moor“ hat die ÖSH die verantwortlichen Naturschutzbehörden der Landkreise Gifhorn und Uelzen eng bei der Planung und Umsetzung von Gehölzarbeiten begleitet, sodass von der hier noch vorhandenen ca. 60 ha großen Moorfläche zunächst ca. 8 ha von Gehölzen freigestellt wurden. Weitere Arbeiten sind hier geplant - jedoch abhängig von der Verfügbarkeit weiterer finanzieller Mittel. Neben der Reduktion der Beschattung hat die Maßnahme auch zur Folge, dass weniger Bäume dem Moor Wasser entziehen können und so weiter zur Entwässerung dieses wertvollen Lebensraums beitragen.

Zu weiteren Maßnahmen der ÖSH können Infos auf der Webseite „www.oekostation-suedheide.de“ nachgelesen werden. (M.B.)

- Anzeige -

# STÖCKEL *office systems* MORICH

- Multifunktionssysteme  
“kopieren - drucken - scannen - faxen”
- Dokumentenmanagement, Software
- Bürotechnik, Verbrauchsmaterial
- Büroplanung und Büroeinrichtung
- Vor-Ort Service
- Implementierung
- kompetente Beratung
- Seitenpreisanalysen und -konzepte
- Finanzierungsmodelle, Optimierung



**Braunschweig**  
**Fasanenkamp 3**  
**0531 - 680 380**  
**www.stoeckel-morich.de**

**Wieren (Uelzen)**  
**Hauptstraße 9**  
**05825 - 98 58 93**

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

# Naturschutzbildung auf Rädern

Für den Juni 2024 bekam die Aktion Fischotterschutz vom Erlebniszoo Hannover die Einladung, um an der Festveranstaltung zum Zoo-Artenschutzpreis (ZAP) mit einem Informationsstand teilzunehmen. Das Thema war „Keystone-Species“, also Schlüsselarten des Naturschutzes. Eine gute Gelegenheit, den Besuchern des Zoos den Botschafter intakter Gewässerlandschaften, den Fischotter und die Naturschutzbotschaften des OTTER-ZENTRUMS näher zu bringen. Denn die Auseinandersetzung mit den für die Ökosysteme wichtigen Schlüsselarten und die Rolle des menschlichen Handelns sind seit 37 Jahren Leitlinien für die pädagogische Arbeit im OTTER-ZENTRUM. Susann Parlow und die Freiwilligen Mara Rösener, Henriette Vogel und Jennifer Zauter führen mit einem kompakten

Infostand nach Hannover und erleben einen interessanten Tag mit vielen guten Gesprächen.

Die Stadt Laatzen liegt direkt am Naturschutz- und FFH-Gebiet Leineaue zwischen Hannover und Ruthe. Mit ihrer „Stabsstelle Nachhaltigkeit“ organisierte sie eine Wasserwoche. Ziel war es, ein Forum für die Bevölkerung und insbesondere für die Kindertagesstätten und Schulen für einen bewussten Umgang mit Wasser und alle weiteren Aspekte zum nachhaltigen Umgang dieses Elementes zu bieten. Verschiedene Vorträge, Kunstaktionen und eine Ausstellung im Leinecenter luden zum Mitmachen ein. Die Freiwillige Maja Voges und Thomas Lucker waren mit dem Fluss-Fisch-Mobil nach Laatzen gereist, um über die Lebensraumansprüche

des Fischotters und Flussrevitalisierung zu informieren. Zwei vierte Klassen nahmen an den einstündigen Workshops teil. Dabei konnten sie an dem Flussmodell selber mit Sand, Steinen und Bewuchs einen strukturreichen Fluss nachbauen. Als das Wasser durch den „Fluss“ floss, konnten sie die vielfältigen Strömungen in den Kurven beobachten. In dem geradlinigen Fluss ohne Kurven und Bewuchs floss das Wasser dagegen viel schneller. Die Bedeutung strukturreicher Gewässer wurde so an einem praktischen Beispiel deutlich.

Ende Juni fand wieder der Naturmarkt in Bad Bevensen statt, auf dem das Fluss-Fisch-Mobil vertreten war. Die neuen Freiwilligen Mascha Eichhorn und Julia Reitmeier führen dann im Oktober noch nach Wienhausen, wo der Naturschutzbund einen bunten Öko-Markt organisierte. Naturschutzbildung findet eben nicht nur im OTTER-ZENTRUM statt, sondern auch in den „Otter-Regionen“ drumherum. (T.L.)

Lesen Sie weiter auf Seite 19. ➔

## WASSERWOCHE LAATZEN



Maja Voges erklärt die Kleintierwelt der Aller.

Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

Passend zur aktuellen Jahreszeit soll es in diesem Rätsel um die Vögel im Winter gehen. Viele heimische Brutvogelarten finden in unseren Breiten zur kältesten Jahreszeit nicht genug Nahrung und ziehen daher in südlicher gelegene Gebiete. Dies bedeutet aber nicht, dass es im Winter nicht lohnenswert ist, einen ausgiebigen Spaziergang in der Natur zu machen, um dabei die Vogelfauna zu erkunden. Zum einen findet man die so-

genannten Standvögel, also Arten, die sich ganzjährig in ihren Brutgebieten aufhalten. Beispiele hierfür sind die Amsel, das Rotkehlchen oder viele Meisen- und Spechtarten. Zum anderen ist Mitteleuropa selbst Überwinterungsgebiet für eine ganze Reihe an Arten, die weiter nördlich brüten. Daher besteht im Winter die Möglichkeit Vogelarten zu beobachten, die im Sommer nur in geringer Anzahl oder sogar überhaupt nicht hier vorkommen.

### BILD 1

Dieser Vogel fällt auf durch seinen kräftigen, kurzen Schnabel. Besonders beim Männchen ist dieser markant gelb mit einer schwarzen Spitze gefärbt. Diese Schnabelform eignet sich hervorragend, um im Winter Bucheckern und andere Sämereien zu verspeisen. Man kann in gewisser Weise sagen, dass diese Art in Nordeuropa das Pendant zu dem bei uns ganzjährig anzutreffenden Buchfinken darstellt. Im Sommer ist diese Art für gewöhnlich nicht in Mitteleuropa zu finden. Im Winter hingegen ist sie recht häufig bei uns zu sehen, da das Brutareal weiter nördlich durch die Art komplett geräumt wird.



© Pixabay

### BILD 2

Der Name dieses kleinen Singvogels leitet sich von seiner Lieblingsspeise ab: Erlensamen. Das Aussehen der Männchen ist recht markant. Diese sind auffallend schwarz-gelbgrün gefärbt. Regional ist er in Mitteleuropa als Brutvogel zu finden.

Besiedelt werden Nadel- und Mischwaldebensräume, wo er seine Nester bevorzugt hoch oben in Fichten anlegt. Im Winter ist diese Vogelart häufiger bei uns zu finden. Zu dieser Jahreszeit sind die Tiere meistens in großen Schwärmen unterwegs.



© Pixabay

### BILD 3

Diese Drossel gehört zu den kleineren Vertretern ihrer Gattung. Sie ist beispielsweise in Skandinavien ein verbreiteter und häufiger Brutvogel. In Deutschland ist sie im Wesentlichen nur als Durchzügler und Wintergast zu finden.

Wichtige Bestimmungsmerkmale sind die rotorange gefärbten Flanken und der deutliche, helle Überaugenstreif. Sie ernähren sich von verschiedenen Wirbellosen, wie beispielsweise Insekten. Im Winter spielt vor allem pflanzliche Kost, wie Beeren, eine wichtige Rolle.



© Pixabay

#### BILD 4

Von weitem sieht dieser etwa staren- große Vogel mit seiner vorwiegend bräunlichen Färbung recht unscheinbar aus. Bei genauerer Betrachtung fallen satt gefärbte rote, gelbe und schwarze Federn auf. Außerdem besitzt diese Art eine kleine Haube auf dem Kopf. In manchen Jahren taucht sie in größerer Anzahl in Deutschland auf. Die Hauptnahrung im Winter sind Beeren, insbesondere die der Eberesche. In seinen Brutgebieten in der nördlichen Taiga ist die Art vor allem ein Standvogel und ein Kurzstreckenzieher. Wenn allerdings die Nahrung im Winter knapp ist, kann dies zu großen Invasionen in andere Gebiete führen. Daher taucht die Art jahrweise in größer Zahl bei uns auf.



© Pixabay

#### BILD 5

Dieser zu den Entenvögeln zählende Vertreter ist deutlich größer als eine Stockente, aber kleiner als eine Graugans. Der Arname leitet sich von seinem mit Zähnchen besetzten Schnabel ab. Die Männchen besitzen ein sehr charakteristisches Brutkleid: der schwarz-grünlich glänzend gefärbte Kopf und Hals ist stark abgesetzt von dem hellweißen Körper.



© Pixabay

Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Kleinfischen. Im Sommer tritt die Art nur als sehr seltener Brutvogel in Deutschland auf. Im Winter hingegen ist die Art mitunter zahlreich und in geselligen Verbänden auf größeren Seen zu finden.

#### BILD 6

Regional ist die hier gesuchte Wasservogelart im Winter massenhaft auf ausgedehnten Grünländern und Äckern zu finden, wo sie sich vor allem von Gräsern ernährt. In Deutschland überwintern jedes Jahr mehrere hunderttausend Individuen.



© Pixabay

Ihr natürliches Brutgebiet liegt im hohen Norden Asiens und Amerikas. Auf dem Zug sieht man die Tiere bevorzugt in V-Formation fliegen, um insbesondere möglichst energiesparrend unterwegs zu sein. Ein bestimmtes Merkmal am Schnabel ist typisch und namensgebend für diese Art.

### WER MITRATEN MÖCHTE

Senden Sie die deutschen oder auch wissenschaftlichen Artnamen an [C.Mollmann@otterzentrum.de](mailto:C.Mollmann@otterzentrum.de). Stichwort: **Vögel-im-Winter-Rätsel**. Unter den richtigen Einsendern wird ein Verzehrgutschein für das Restaurant „Seeblick“ im OTTER-ZENTRUM im Wert von 20,- € verlost. Einsendeschluss ist der **30.05.2025**.

Schon etwas länger her, aber nicht vergessen: Gewinner des letzten Rätsels „Invasive Arten“ mit 6 von 6 richtigen Lösungen war **Rolf T. aus Werne**. Herzlichen Glückwunsch!

Die Lösung des „Invasive Arten“-Rätsels aus Heft 03-2024 lautet: • Bild 1: Drüsiges Springkraut • Bild 2: Riesenbärenklau • Bild 3: Nilgans • Bild 4: Waschbär • Bild 5: Nutria • Bild 6: Gemeiner Sonnenbarsch

## Weitere Neuigkeiten in der BILDUNGSARBEIT

### Gästegruppen wieder auf Vor-Coronaniveau

Nach den schwierigen ersten Corona-Jahren mit Ausflugsbeschränkungen und teilweise Schließung des OTTER-ZENTRUMs kann nach dem Tiefpunkt mit 87 betreuten Gruppen im Jahr 2020 wieder ein beständiger Aufwärtstrend bei den Buchungen von Schulausflügen, Führungen, Geburtstagen und Ferienprogrammen beobachtet werden. Schon 2021 wurden 179 Gruppen gezählt und im Jahr 2022 war es mit 340 Gruppen fast die doppelte Anzahl.

Der Aufwärtstrend verlangsamt sich ein wenig im Jahr 2023, als 296 Kinder-Gruppen und 54 Erwachsenen-Gruppen pädagogisch betreut wurden, also insgesamt 350 Gruppen. Die intensive Werbung um Schulklassen und Kindergruppen zeigte große Erfolge, da im Jahr 2024 355 Kinder- und 59 Erwachsenen-Gruppen den Weg in das Naturerlebniszentrum fanden. Das bedeutet einen starken Anstieg der Programmbookungen auf insgesamt 414 Gruppen. Das vielfältige pädagogische Angebot wurde von 9.035 Gästen wahrgenommen.

Am häufigsten wurde das Grundschulprogramm „Marder erleben“ gebucht (91 Gruppen). Das mehrtägige Programm „Wenn ich ein Otter wär“ für die 5. und 6. Klassen wurde 80 Mal gewählt. Ein Grund für die steigenden Zahlen bei den Kinderprogrammen dürfte die nochmals intensivierte Kooperation mit der Jugendherberge in Hankensbüttel sein.

Bei den Erwachsenenprogrammen lag die einstündige „Erlebnistour“ mit 19 Buchungen deutlich vor dem zweistündigen „Begleiteten Rundgang“ (13 Gruppen). Während die Nachfrage auf die Kindergruppenprogramme ebenfalls zugenommen hat, ist bei den Erwachsenengruppen ein beständiger Abwärtstrend zu beobachten. Im Jahr 2024 kam nur noch gut ein Drittel der Gruppen ins OTTER-ZENTRUM, die 2004 eine Führung erwarben. Als Ergebnis dieser etwas ernüchternden Gruppenstatistik wird die Werbung und Information im Bereich der Erwachsenen noch weiter intensiviert werden, damit die Gesamtgätezahlen im Jahr 2025, gestützt u.a. durch ansteigende Gruppenbuchungen bei Erwachsenen weiter erkennbar zulegen. (T.L.)

### OTTER-ZENTRUM erneut ausgezeichnet

Um den Qualitätstourismus in Niedersachsen zu stärken, hat die Landesregierung mit ihrer Tourismus Marketing Niedersachsen GmbH (TMN) unterschiedliche Qualitätskriterien entwickelt. Die Aktion Fischotterschutz e.V. beteiligt sich mit dem OTTER-ZENTRUM schon seit vielen Jahren mit Erfolg an den wiederkehrenden Überprüfungen, um die Servicequalität für die Gäste zu verbessern.

Und die Anstrengungen haben sich gelohnt! Im vergangenen Dezember wurde das Naturerlebniszentrum OTTER-ZENTRUM erneut in zwei Kategorien ausgezeichnet. Die Zertifizierungsurkunden übergab Frank Doods, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, in einer feierlichen Veranstaltung in Hannover an Timo Gefeller und Thomas Lucker.

Bereits im Sommer 2024 wurden alle Einrichtungen des OTTER-ZENTRUMs und des Restaurants „Seeblick“ von zwei unabhängigen Prüfern im Hinblick auf die Barrierefreiheit unter die Lupe genommen und diese dokumentiert. Das Siegel hat zum Ziel, Menschen mit Einschränkungen und besonderen Bedürfnissen zu einem barrierearmen Besuch des OTTER-ZENTRUMs zu verhelfen und ihnen zu ermöglichen, an möglichst vielen Angeboten teilhaben zu können. Auf der Webseite des OTTER-ZENTRUMs können nun alle Interessierten die Informationen zur Barrierefreiheit abrufen, die den Besuch zu einem gelungenen Ausflug machen. Das Logo schafft Transparenz für Reisende und signalisiert, dass dem Betrieb die Barrierefreiheit am Herzen liegt. Als Ergebnis konnte nun Frank Doods das Zertifikat „Reisen für Alle – Barrierefreiheit geprüft“ überreichen.

Die zweite Auszeichnung „Kinderferienland Niedersachsen“ konnte schon zum vierten Mal nach Hankensbüttel geholt werden. Die Prüfung umfasste über 50 Kriterien in den Bereichen familienfreundliche Angebote, Servicequalität, Sicherheit und Ausstattung.

Beide Zertifikate bestätigen, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Gäste ernst genommen werden. Die einfache Sprache, die große Schrift auf Informationstafeln, die gute Akustik an den Gehegen und die mit Rollatoren gut erreichbaren Aussichtspunkte wurden zwar im Hinblick auf Menschen mit Behinderung, mobilitätseingeschränkte Personen, ältere Menschen oder Familien, die mit ihren Kindern reisen, ausgerichtet, kommen aber allen 

Gästen zugute. Schließlich sollen sich alle stets wohlfühlen und möglichst das bekommen, was sie sich wünschen.

Deshalb wird im Rahmen der Initiative ständig an einer konsequenten, gezielten und vor allem nachhaltigen Verbesserung der Leistungen gearbeitet. In diesem Jahr steht ein großes Bauprojekt an, das die Aufenthaltsqualität im OTTER-ZENTRUM weiter steigern wird. Es wurden die ersten Schritte eingeleitet, um an der Steinmarder-Klause einen neuen barrierefreien Sanitärtrakt zu bauen. In diesem Jahr wird der Bauantrag gestellt, sodass das Gebäude im nächsten Jahr eröffnet werden kann. Darüber hinaus wurden im Winter Wege ausgebessert und neue Lautsprecher angeschafft, damit die Informationen an den Gehegen von allen gehört werden können.

Der Vorstand der Aktion Fischotter-schutz, Matthias Geng, ist stolz darauf, mit dem „Kinderferienland Niedersachsen“-Logo und dem Slogan „Reisen für Alle“ werben zu können. Das ist eine schöne Belohnung für das Geleistete und gleichzeitig wichtiges Signal dafür, dass die besonderen Bedarfe aller Gäste auch zukünftig eine große Rolle bei der Weiterentwicklung des OTTER-ZENTRUMs spielen werden. (T.L.)

### Naturerlebnisse als Motivationsschub

Wer kennt das nicht? Die informelle Kommunikation in Unternehmen, Verwaltungen und Vereinen besteht zum überwiegenden Teil aus Geschichten. Leider sind diese Geschichten häufig negativ geprägt. Dadurch kann ein „inneres Selbstbild“ der Organisation entstehen, welches die Produktivität ausbremst und zu einer schlechten Gesamtstimmung führt. In Zeiten, in denen die Akquise von Fachkräften immer schwieriger wird, geraten die Unternehmen ins Hintertreffen, die keine attraktive Unternehmenskultur bieten können. Wer möchte denn nicht in einem Team arbeiten, das sich gegenseitig stärkt, motiviert, Erfolge feiert und ein Wir-Gefühl vorhanden ist?

Gemeinsame, positive Erlebnisse in der Natur können dabei helfen, aus der Talsohle herauszukommen und eine positive Grundstimmung aufzubauen, von der das gesamte Team profitieren kann. Ein Schlüsselement auf dem Weg zu einem produktiven Team ist „wertschätzende Teamleitung“. Wertschätzung drückt sich nicht nur durch Lob am Arbeitsplatz, sondern beispielsweise auch durch einen „freien“ Tag mit dem Besuch des Naturerlebnis-zentrums OTTER-ZENTRUM aus.

Ein außergewöhnliches Erlebnis ist die Abendführung durch die Reviere von Fischotter, Baumrarder und Co. Ganz exklusiv wird Ihre Gruppe von einem Tierpfleger und einer Person aus dem pädagogischen Bereich für 2,5 Stunden begleitet. Mit Fackeln und Taschenlampen werden die großzügigen Naturgehege und die Lebensräume der heimischen Raubtiere erkundet. Die kommentierten Schaufütterungen machen den Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis. Als Highlight werden, mit einem Blick hinter die Kulissen, die Schlafzimmer der Hermeline besucht und in einer Sonderpräsentation werden die Frettchen als Haustiere vorgestellt.

Bei dem gemeinsamen gemütlichen Spaziergang durch die Natur entsteht eine lockere Atmosphäre, die immer wieder als sehr kommunikationsfördernd wahrgenommen wird.

Auf Wunsch können Sie dieses aktive Programm mit einem Besuch des Restaurants „Seeblick“ im OTTER-ZENTRUMs kombinieren. Hier können Sie die Seele baumeln lassen und sich mit dem regionalen Kartoffel-Buffer oder dem leckeren Grill-Buffer verwöhnen lassen. Weitere Informationen sind unter „<https://otterzentrum.de/gruppen-und-schulklassen/erwachsene>“ und 0 58 32 - 98 08 - 20 abrufbar. (T.L.)



Frank Doods überreicht die Auszeichnungen an Timo Gefeller (li.) und Thomas Lucker (re.) (©TMN).



Bei Dunkelheit entsteht eine besondere Stimmung. So kommt man den nachtaktiven Mardern sehr nahe.



# Herausforderungen in 2025



Liebe Mitglieder, liebe Förderer,

wahrscheinlich haben die meisten von Ihnen bereits mitbekommen, dass wir mit dem Jahreswechsel in unruhige Fahrwasser mit dem Verein in finanzieller Hinsicht gekommen sind. Es galt zu entscheiden, welche Maßnahmen getroffen werden können und müssen, um die Zukunftsfähigkeit, vor allem die des OTTER-ZENTRUMS zu sichern.

Investitionen in die Gebäude und die Errichtung neuer Infoeinheiten oder die Planung neuer Gehege haben oberste Priorität, um unser Naturerlebniszentrum weiterhin attraktiv zu gestalten. Die Welt der

Naturzentren und zoologischen Einrichtungen ist gerade hier bei uns in Niedersachsen hart umkämpft, und nur durch Neuerungen gelingt es, die Besucherzahlen zu halten oder zu erhöhen.

Es müssen zukünftig einerseits Kosten eingespart werden, andererseits dürfen Investitionen in die Bausubstanz nicht vernachlässigt werden. Wir drehen an unterschiedlichen Stellschrauben. Dazu zählt z. B. der Betrieb des Restaurants Seeblick. Bisher öffnete und schloss dieses immer parallel mit dem Ende bzw. Beginn der Winterpause vom OTTER-ZENTRUM. Da die Monate Februar, März und auch

November aber schon immer schwierig für die Gastronomie waren, werden wir diese zukünftig nicht öffnen. Die Personalkosten und der Wareneinsatz stehen hier leider einfach nicht in einem gesunden Verhältnis zu den Einnahmen in dieser „Saure-Gurken-Zeit“.

Auch muss die Speisekarte geändert werden, um wirtschaftlicher arbeiten zu können und bestimmte Angebote wie die täglich wechselnden Mittagsgерichte wird es in der bewährten Form nicht mehr geben können. Wir öffnen das Restaurant Seeblick ab dem 01.04.2025 und werden Sie dann hoffentlich mit dem neuen Konzept überzeugen können.

Andere Sparmaßnahmen betreffen, wie Sie hier im Heft regelmäßig sehen, die OTTER-POST. Hier stellen wir auf rein digitalen Versand um. Die Otter-Journale und regelmäßigen Mailings sind davon noch nicht betroffen, da hierbei weitreichendere Umstellungen im bestehenden System notwendig wären, die wir zum aktuellen Zeitpunkt nicht umsetzen können.

Einzelne Bereiche laufen nun also auf „Sparflamme“ und mussten starke Kürzungen zugunsten von Investitionen in das OTTER-ZENTRUM hinnehmen. Langfristig ist es natürlich das Ziel, bestimmte Bereiche wieder hochzufahren – aber aktuell sind andere Dinge prioritär.

Lassen Sie uns positiv bleiben, auch in schwereren Zeiten!

Matthias Geng, Vorstand

## GÄSTEZAHLEN SIND ELEMENTAR



Zufriedene Gäste sind überlebenswichtig für das OTTER-ZENTRUM.



**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

Weitere Neuigkeiten im  
OTTER-ZENTRUM

### Eingangshalle erstrahlt in neuem Glanz

Ab Mitte April 2024 stand ein großes Gerüst am Haupteingang des OTTER-ZENTRUMS. Die komplette Eingangshalle war inzwischen in die Jahre gekommen. Das Dach war undicht, das Holz an der Fassade teilweise morsch und im Innenraum gab es kleinere Baustellen. Alles in allem bereitete der Zustand der Halle den Verantwortlichen große Sorgen und so entstand der Entschluss, Geld zu investieren und die Halle zu sanieren.

Das Besondere an dem Bauvorhaben war, dass die Kosten von ca. 350.000 Euro zu 100 Prozent selbst von der Aktion Fischotter-schutz e.V. getragen wurden. Da es sich um ein Bestandsgebäude handelt, war für die Sanierung leider keine Förderung zu erhalten. Spenden, Eigenkapital, Eigenleistung und ein Bankkredit machten die Umsetzung möglich. Viele Mitglieder und Förderer haben den Verein dabei finanziell unterstützt, was mehr als wertvoll war.

Die Arbeiten am Dach und an der Fassade starteten kurz nach Gerüstaufbau, der tägliche Betrieb des OTTER-ZENTRUMS blieb jedoch weitestgehend unbeeinflusst.

Die Bauarbeiten begannen flüssig und es schien, dass das Projekt zügig abgeschlossen werden konnte. Aber wie es eben mit Baustellen so ist...diverse Verzögerungen durch Lieferschwierigkeiten von Material oder Handwerkerknappheit ließen nicht lange auf sich warten.

Am grundlegenden Erscheinungsbild der Eingangshalle hat sich nichts geändert. Es ist weiterhin ein heller, lichtdurchfluteter Raum. Der markanteste Unterschied ist, dass das Dach jetzt nicht mehr aus Glasplatten besteht. Dies war die kostengünstigere Variante, welche den großen Vorteil hat, dass sich das Foyer im Sommer bei hohen Temperaturen weniger aufheizt. Auch eine höhere Stabilität und geringere Schadensanfälligkeit sprechen für das neue Dach.

Die restlichen großen Fensterfronten sind geblieben, die alten, teilweise schon beschädigten Fenster wurden durch neue ersetzt. Da das Außengerüst vor Ort war, bot es sich in diesem Zuge an, die große Fläche mit Vogelschlag-Schutzfolien auszustatten. Die kleinen, unauffälligen Klebepunkte sorgen nun dafür, dass heranfliegende Vögel die Scheiben rechtzeitig als Hindernis erkennen.

Eines der größten Probleme bei der alten Konstruktion war, dass die verbauten Holzbalken ohne Schutz vor Feuchtigkeit auf den Grund gesetzt wurden. Regen prasselte an der Wetterseite stetig direkt auf die Fassade und führte zu Ermüdungserscheinungen am Holz, Feuchtigkeit von unten und der Seeseite taten ihr weiteres. Mit der Sanierung wurde ein Dachüberstand für die Wetterseite gebaut, morsch Holz wurde ausgetauscht und vor allem wurden schützende Aluprofile und ein festes Fundament gesetzt, um die Fassade für die nächsten Jahrzehnte gefahrlos erhalten zu können.

Rechtzeitig vorm Saisonstart am 01. Februar 2025 war der neue Bodenbelag im Eingangsbereich fertig. Die kleinen, einzelnen Steinquader, die den bisherigen Boden formten, wurden entfernt. Stattdes-

sen wurde Estrich gegossen und pflegeleichte Fliesen verlegt. Damit gibt es nun auch keine Stolperfallen durch die unebenen kleinen Stein-klotze mehr.

Was nun noch fehlt und Henning Juhs, dem Abteilungsleiter der Technik, tatsächlich Kopfschmerzen bereitete, sind die neuen Eingangstüren. Diese müssen kompatibel mit der bestehenden Alarmanlage sein, was sich in den letzten Monaten als schwierig erwies. Wenn dahinter noch ein Haken gemacht werden kann, ist die Halle fertig.

Neben externen Fachfirmen flossen unglaubliche 3.151 Stunden an Eigenleistung in dieses Projekt. Ein großer Dank an die Technikabteilung, die abschliff, schleppte, klopfte, hämmerte, malte, Fliesen verlegte, Elektrik erledigte und vieles mehr. Und ein herzlicher Dank an alle Förderer und Mitglieder, die sich finanziell an der Sanierung beteiligten! (E.B.)

### Neues von den Tieren

Das letzte Jahr brachte einige Wechsel im Tierbestand des OTTER-ZENTRUMS mit sich. Bei den Fischottern kamen „Finn“ aus Dänemark und „Finja“ aus der Schweiz nach Hankensbüttel. Nachdem leider ergebnislos bei den Ottern „Esta“ und „Anton“ auf das Einsetzen von Frühlingsgefühlen gewartet wurde, sind die beiden Neuen nun die Hoffnungsträger für Otternachwuchs 2025. Sie leben gemeinsam im Gehege Otter-Teich und haben sich inzwischen sehr gut eingelebt.

Ein weiteres Otterpärchen, nämlich „Helmut“ und „Luise“, bewohnt den Otterwasserfall.





# Vorher



Alte Empfangshalle des OTTER-ZENTRUMs im Bauzustand



OTTER-ZENTRUM – Haupteingang mit Gerüst



Estrich wird gelegt



OTTER-ZENTRUM – Südseite verhüllt



# Nachher



Die neue Außenfassade – Südseite



Einweihungsfeier



Die neue Empfangshalle



Der neue Haupteingang des OTTER-ZENTRUMs

Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

# Danke!

Allen Freunden, Mitgliedern und Förderern der Aktion Fischotterschutz e.V., die für die **Sanierung der Eingangshalle** des OTTER-ZENTRUMs großzügig 500,- Euro und mehr gespendet haben, sei gedankt.  
 Natürlich auch all denjenigen, die anonym bleiben wollten!

- Susanne und Martin Wipperfürth  
Frankfurt am Main
- Ingrid und Dr. Gustav Klinksiek
- Eva und Dagmar Klatt  
Wolfsburg
- Barbara Klatt und Adelhard Jaeckel  
Wolfsburg
- Christel und Manfred Thiel  
Harsefeld
- Ilona und Florian Becker  
Dresden
- Grita und Wolfgang Bednarek  
Mannheim
- In Gedenken an Ulrich Engler



- Dr. Erhard Hanf  
Hankensbüttel
- Ulrike Hess  
Berlin
- Sebastian Hoffmann
- Karin und Hans-Martin Moll  
Süßen
- Amalia & Alea
- Lisa und Karl-Heinz Schmidt  
Hannover/Steinwedel
- In Gedenken an unsere  
Mutter Annemarie  
Günther und Sieglinde
- Barbara von Steuber

- Familie Fois/Harms
- Margrit Kronisch und Uli Kritzler  
Wuppertal
- Jörg und Christiane Rettig  
aus Peine
- Familie Boser  
Braunschweig
- In Erinnerung an  
Elfriede Moschner
- Familie Wessling  
Braunschweig
- Für die Marder und Otter  
Inge und Leo Lehmann
- Wir schützen, was wir lieben
- Dirk-Christian Reichart  
Braunschweig
- Klaus und Marion Seidler  
Heiden
- Familie Stöwer  
aus Hohenhameln
- Helga und Heinz-Werner Seider  
Hannover
- Dres. Ariane und Olav Bagusat  
Gifhorn-Gamsen

- Silvana und Gunther Bertram  
Hannover
- Lieselotte und Karlheinz Beyer
- Ulf und Inga Bischoff  
Laatzen
- Hannelore Bock
- Antje Fenske  
- Für meine Freunde
- Friese & Röver, für die Natur
- Dr. Rainer Gerling  
Stadthagen
- Dr. Sabine Gerstmayr  
Potsdam-Babelsberg
- Dr. Johannes Glasmeyer
- Für Juni & Mika, 2024
- In Gedenken an  
Elfi und Alfred Hadenfeldt  
von Nicola Hadenfeldt
- Frank, BFD im OTTER-ZENTRUM  
2022/23
- Simone Heinecke
- Familie Ulrike und Klaus Kayser  
Leer/Ostfriesland

- Helga, Antje und Finn Klünder  
Seelze
- Horst Klünder  
Seelze
- Hans Lenger  
Wallenhorst
- Ulla und Hubert Möller  
Schwalbach
- Margit Oemisch
- Familie Schmager  
Ahrensburg
- Dirk Schmarbeck
- Für Gertrud  
1944 - 2013
- Dr.-Ing. Jörn Sievers  
Neu-Isenburg
- Michael Weinberg-Willuhn  
und Michael Weinberg  
aus Braunschweig
- Peters FassadenMosaik
- Claudia und Klaus Peters  
Hannover
- Helmut Martin  
Hillerse

Hankensbüttel im Oktober 2024

Beide sind aber noch sehr jung, sodass hier noch kein Nachwuchs zu erwarten ist. Und das 3. Pärchen im Bunde, die kecke „Karla“ und der inzwischen betagtere „Edgar“, leben eher platonisch zusammen im Bachgehege.

Das älteste Tier, das wir im OTTER-ZENTRUM beherbergen, ist auch ein Otter: „Queen“ ist im Oktober stattliche 17 Jahre alt geworden! Sie erfreut sich noch guter Gesundheit, was uns sehr glücklich macht.

## BABYSPECK ADÉ



Aus dem kleinen „Helmut“ ist ein stattlicher Otter geworden.

Bei den Frettchen mussten die Tierpfleger seit letztem Jahr bereits nach und nach Abschied nehmen. Von „Schneewittchen & den 7 Zwergen“, die allesamt 2018 geboren wurden, sind nur noch die Senioren

„Hatschi“ und „Schlafmütze“ übrig. Nebenan wohnen seit ein paar Monaten junge Frettchen – die stürmischen Spielereien sind für Hatschi und Schlafmütze nichts

mehr, sodass sie getrennt von der „Pasta-Bande“ leben. Die Neuen tragen allesamt Nudel-Namen, denn ein bisschen Spaß muss in jeder Lebenslage

– Anzeige –

Abenteuer – ich komme!

[tiergesundheitspraxis-soujon.de](http://tiergesundheitspraxis-soujon.de)  
Telefon 0 58 38 - 2 67

29393 Gr. Oesingen  
Am Fuhrenkamp 1A

SOUJON

Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

## SCHWARZ WIE DIE NACHT



Mink Pit besitzt ein sehr dunkles Fell.

sein. „Cannelloni“, „Ravioli“, „Rigatoni“, „Fusilli“, „Spaghetti“, „Tortellini“ und „Lasagne“ machen die Außenvoliere unsicher.

Auch bei den Iltissen gab es Wechsel. Neben „Manfred“ und „Stella“ aus 2023 sind nun die Neuankömmlinge „Crash“, „Eddie“ und „Ellie“ mit im Iltis-Sumpf. Besonders gefreut hat die Tierpfleger, dass sich die beiden „Alten“ sofort mit den Neuankömmlingen verstanden haben, sodass eine Vergesellschaftung problemlos verlief.

Im Nerz-Moor ist es aktuell noch recht ruhig. Nachdem die kleine Gruppe der Amerikanischen Nerze (Minke) altersbedingt nach und nach kleiner wurde und das Gehege zwischenzeitlich leer stand, ist nun wieder ein einzelner Mink namens „Pit“ eingezogen. Natürlich wäre es schöner gewesen, eine Gruppe zeigen zu können, aber es erweist sich aktuell als sehr schwer, Minke, die sich auch schon kennen und in einer Kleingruppe gehalten werden können, für eine Dauerhaltung zu bekommen. Selbst wenn sich die Möglichkeit ergeben sollte, einen weiteren Mink zu finden, ist es

fraglich, ob er mit Pit vergesellschaftet werden kann – die Art ist extrem kompliziert, was dies betrifft, von Paarung und Jungenaufzucht abgesehen.

In der Steinmarderscheune gibt es ebenfalls neue Bewohner. Der Rüde „Scanny“ fällt durch ein Zittern auf. Er hatte als Jungtier einen schweren Unfall, wodurch ein Nervenschaden entstand, was es unmöglich machte, ihn auszuwildern. Daher wurde er mit den Fähen „Leni“ und „Rike“ im OTTER-ZENTRUM abgegeben. Das Zittern und der wacklige Gang sind aber kein Hindernis, sich bei den Fütterungen die dicksten Brocken zu schnappen.

Auch eine neue Mauswiesel-Dame lebt seit einiger Zeit hinter den Kulissen. „Dorothy“ wurde als stark geschwächtes Jungtier gefunden und von der Polizei bei einer Auffangstation abgegeben. Der dortige Tierarzt stellte eine sehr geringe Sehkraft fest, sodass eine Wiederauswilderung ausfiel. Inzwischen hat sich Dorothy gut eingelebt, ihre Behinderung beeinträchtigt sie in ihrem Leben (in Menschenobhut) nicht. Vielleicht können sie und

Mauswiesel „Ernst“ mittelfristig vergesellschaftet werden. Da Mauswiesel eine relativ kurze Lebenserwartung von nur 3-5 Jahren haben, ist die Planung von Nachwuchs nicht zu vernachlässigen.

Von einigen Tieren musste sich das Team auch verabschieden. Sowohl auf traurige Art, also wegen Tod, als auch mit einem teilweise lachenden Auge, da Tiere in andere Einrichtungen abgegeben wurden. Überraschend kam der Tod von Nerz „Elmo“. Dagegen deutete sich das Ableben von Steinmarder-Oma „Kate“ mit 13 Jahren an. Positiver waren die Abgaben der Ottergeschwister „Mascha“, „Pawel“ und „Juri“ nach Krakau und Valencia, sowie Otter „Emmi“ nach Schleswig-Holstein. Alle werden hoffentlich ein langes, glückliches Otterleben außerhalb des OTTER-ZENTRUMS führen. (E.B.)

## Gästerekord für die Lichterwelten 2024

Vier Tage im September hieß es auch 2024: Lichterwelten im OTTER-ZENTRUM, und das mit einem absoluten Gästerekord. Insgesamt zog es an den beiden Wochenenden 6.750 Gäste in das Naturerlebniszentrum – noch einmal 500 mehr als 2023.

Vor allem am vierten und damit letzten Veranstaltungstag nahm der Besucheransturm kaum ein Ende. 2.750 Gäste waren gleichzeitig im OTTER-ZENTRUM, das gab es noch nie. Schon der Vorverkauf lief an diesem Tag so gut an, dass er im Laufe des Tages gestoppt werden musste.

Das Naturerlebniszentrum wurde jeweils ab 17:00 Uhr in ein buntes Meer aus Farben getaucht. Die Gäste erfreuten sich an dem großen kulinarischen Angebot, und vor

## KOBOLD UND ELFEN



Mystische Fabelwesen brachten Kinderaugen zum Leuchten.

allein die Kinder bekamen große Augen. Denn neben Mitmach-Aktionen wie Kinderschminken, Seifengießen, Stockbrot und einer kleinen Kirmes waren auch in diesem Jahr zauberhaft verkleidete Walking-Acts im Freigelände unterwegs. Die Elfen und Kobolde tanzten sich in ihren leuchtenden Kleidern gekonnt und spielerisch durch die Menschenmassen und wussten zu begeistern.

Ab 20:00 Uhr stand dann das Highlight der Veranstaltung auf dem Programmplan: Im halbstündigen Takt wechselten sich zu Musikstücken wie „Another Way to Die“ von Disturbed oder dem „Earth-Song“ von Michael Jackson zwei Licht- und Feuershows ab. Um 22:00 Uhr gabs dann jeweils als Tagesfinale eine Special-Show, die live gespielt wurde.

Nachdem die Lichterwelten 2024 unter dem Motto „Night of Nature“ so besucherstark waren, soll in diesem Jahr der nächste Entwick-

lungsschritt folgen. Am grundsätzlichen Konzept wird nichts geändert, aber auch diese Veranstaltung wurde auf den Prüfstand gestellt. Und so kam es zu einem Dienstleisterwechsel im Bereich der Licht-, Laser- und Feuerinszenierungen mit erheblicher Kostenreduzierung. Imposant soll es dennoch werden, unter anderem können die neuen Dienstleister einen Weltmeistertitel im Bereich der Laserinszenierung und die Autostadt als Kunden vorsehen.

Die diesjährigen Lichterwelten werden am 12., 13., 19. und 20. September 2025 stattfinden und hoffentlich viele Gäste ins OTTER-ZENTRUM locken. (T.G.)

### Förderertag

Am 12. Oktober 2024 war Förderertag: Traditionell an einem Samstag lädt die Aktion Fischotterschutz e.V. Förderer und Mitglieder ein, sich gemeinsam einen Überblick über die aktuellen Geschehnisse in

den Projekten und auch im OTTER-ZENTRUM zu verschaffen.

Im letzten Jahr startete das Programm vormittags bei bestem Herbstwetter an der Fuhse in Dedenhausen. Anke Willharms, Leiterin der Biotopentwicklung und des inzwischen abgeschlossenen Barben-Projekts, stellte hier vor Ort die tollen Erfolge vor, die mit dem Barben-Projekt an diesem Gewässer umgesetzt werden konnten.

Die Fuhse wurde einst stark ausgebaut und durchfließt eine intensiv genutzte Kulturlandschaft.

Im Bereich Dedenhausen waren die Ufer teils mit großen Wasserbausteinen gesichert. Der Fluss war in ein breites und begradigtes Profil eingeschlossen, das nur wenige natürliche Strukturen und Lebensräume für die heimische Tier- und Pflanzenwelt aufwies. Innerhalb des Barben-Projektes wurden in der Fuhse vier Maßnahmen umgesetzt, zwei davon hier in Dedenhausen. Sehr eindrücklich und anschaulich schilderte Anke Willharms, wie sich die Maßnahmen positiv auf das Gewässer ausgewirkt haben. Heute fließt die Fuhse in diesem Abschnitt wieder abwechslungsreich und lebendig! Wer Lust hat, sich die Maßnahmen bei einem Spaziergang selbst einmal anzusehen – es lohnt sich!

<https://maps.app.goo.gl/w8pdU-uXNruFu6UUf7>

### Koordinaten:

52.436000, 10.215964

Ort: 31311 Uetze



**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

EXKURSION: GEWÄSSERSCHAU



Anke Willharms (in grüner Jacke) stellte ihre umgesetzten Maßnahmen vor. Dedenhausen liegt zwischen Hannover und Wolfsburg.

Nachmittags ging das Programm im OTTER-ZENTRUM weiter. Lunja Ernst stellte das GrünlandVielfalt-Projekt vor, welches ebenso wie das Barben-Projekt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) über 6 Jahre gefördert wird. In einem kurzweiligen Vortrag erklärte sie die Ziele und auch die Bedeutung von extensivem Grünland, abschließend gab es für jeden eine Saattüte mit der „hauseigenen“ Regiosaat-Mischung, die auch auf den Vereinsflächen ausgebracht wurde. Wir freuen uns über Fotos, wenn die Mischung bei Ihnen aufkeimt! Ihre Schnappschüsse werden wir gern unter „afs@otterzentrum.de“ entgegennehmen. Die Ökologische Station Südheide war mit Regine Pokriefke vertreten, die ebenfalls einen interessanten Abriss der getätigten Arbeiten lieferte.

Schließlich ging es in die Eingangshalle, welche mithilfe vieler der anwesenden Mitglieder und Förderer in Angriff genommen werden konnte, weiter. Technikleiter Henning Juhls erzählte von den Baufortschritten und hatte eine kleine Bildcollage im Gepäck, die schonungs-

los die Schwachstellen und Mängel vor der Sanierung zeigten. Umso glücklicher war daher jeder, da es nun nicht mehr leckt und alle Defizite beseitigt wurden. Bevor es zu Kaffee und Kuchen ging, sollte es noch einen Rundgang durchs Freigelände mit Matthias Geng (Vorstand) und Saskia Malcher (leitende Tierpflegerin) geben. Beide stellten Zukunftsprojekte wie z. B. eine neu geplante, barrierefreie WC-Anlage an der Marder-Klaue vor. Die unterschiedlichen Baumaßnahmen sind Teil der Zukunftsvision, um das OTTER-ZENTRUM als Gästemagnet in der Region zu halten und zu erweitern. (E.B.)

**Wintermarkt zieht über 4.000 Gäste ins OTTER-ZENTRUM**

Am 1. Adventswochenende war es wieder soweit: Die Aktion Fischotterschutz e.V. feierte mit dem traditionellen Wintermarkt das Ende einer erfolgreichen Saison 2024 im OTTER-ZENTRUM. Bei bestem Wetter mit viel Sonnenschein, blauem Himmel und Temperaturen um die 3 Grad war der Marktbereich vor

allem am 1. Adventssonntag mehr als gut gefüllt. Über 4.000 Gäste zählten die Organisatoren insgesamt am Wochenende.

Vor allem das Rahmenprogramm zu den mittlerweile über 50 Marktständen von Kunst, Handwerk und Co. wird von Jahr zu Jahr ausgebaut. So gab es 2024 zum ersten Mal eine Winterbühne, auf der am Samstag ein Weihnachts-Kinder-Kino eingerichtet wurde. Am Sonntag zählten die Auftritte des Posanenchors Bokel, des Männerchors Hankensbüttel und des Spielmannszugs Hankensbüttel zu den Highlights. Auch der Samtgemeindebürgermeister Henning Evers ließ es sich nicht nehmen, eine kleine Adventsansprache zu halten.

Außerdem neu in diesem Jahr: eine weihnachtliche Lichtshow mit singenden Tannenbäumen auf der Hermelin-Heide und eine Schnitzeljagd für Kinder mit Rentier Rudolph. Und auch hier wurde das Angebot angenommen. Insgesamt 20 Kinder liefen mit Rudolph durch das Freigelände auf der Suche nach einem Weihnachtsschatz.

## BRATWURST GEHT IMMER



Buntes Treiben auf dem Wintermarkt im OTTER-ZENTRUM 2024.

Kleine Schätze bzw. Preise gab es auch wieder bei der großen Tombola zu gewinnen – alle Lose wurden verkauft und 999 Preise herausgegeben.

Für dieses Jahr laufen bereits die Planungen für den Wintermarkt 2025, also alle Musikbegeisterten aufgepasst:

The Twang aus Braunschweig kommt am ersten Tag des Wintermarktes (29.11.2025) und spielt ab 19:00 Uhr ihre legendäre countryfizierte Weihnachtsshow. Karten für das Konzert wird es im Vorverkauf höchstwahrscheinlich ab Anfang Juni geben. (T.G.)

### Traditioneller Neujahrsempfang und Saisonstart

Am 01. Februar 2025 öffnete das OTTER-ZENTRUM nach zweimonatiger Winterpause wieder für seine Gäste. In diesem Jahr fiel dieser Saisonstart mit dem Neujahrsempfang zusammen, der immer am ers-

ten Samstag im Februar gefeiert wird. Gemeinsam mit geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Tourismus oder auch dem Bildungssektor wird das letzte Geschäftsjahr kurz Revue passieren lassen und ein Ausblick auf neue Projekte gegeben. Knapp 100 Gäste folgten der Einladung und nutzen die kurz-

weilige Veranstaltung zum Netzwerken und Austausch. Karsten Behr, Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, hielt das Grußwort. Er lobte die Arbeit der Aktion Fischotterschutz e.V. und des OTTER-ZENTRUMs – und er animierte dazu, jederzeit neue Projektideen in den Fördertopf der Stiftung zu werfen. Mit der Bingo-Umweltstiftung besteht eine langjährige Zusammenarbeit und viele Projekte konnten mithilfe der Stiftung in den Bereichen Natur-, Gewässer-, Otterschutz & Naturschutzbildung erfolgreich umgesetzt werden.

Weitere kurze Reden von Dr. Ernst-Hermann Solmsen, Präsident der Aktion Fischotterschutz, und Vereinsvorstand Matthias Geng komplettierten den offiziellen Teil. Beim anschließenden ungezwungenen Imbiss in der neu sanierten Halle konnten Ideen ausgetauscht und Kontakte geknüpft werden. Auf ein hoffentlich positives Jahr 2025! (E.B.)

### GRUSSWORTE



Karsten Behr von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung war Gastredner beim Neujahrsempfang.

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

# Zum Schluss

## Was noch zu berichten wäre



### In stillem Gedenken

Abschied zu nehmen, gehört zum Leben dazu, es ist etwas Natürliches, etwas Selbstverständliches. Und dennoch trifft es einen manchmal wie aus heiterem Himmel und unvermittelt. In den letzten Monaten erreichten uns Meldungen zum Tod dreier Vereinsmitglieder, die uns zutiefst betrübten.

### Peter Zodrow

Im November des letzten Jahres verstarb Peter Zodrow aus Peine. 1996 entdeckte er seine Liebe zu unserem Verein, vor allem das Ise-Projekt hatte es ihm angetan und seitdem war er nicht nur zahlendes, sondern auch aktives Mitglied. Peter Zodrow unterstützte auch die Deutsche Otter Stiftung, ihm lag das gesamte Konstrukt rund um die Aktion Fischotter-schutz e.V. sehr am Herzen.

Er war ehrenamtlicher OTTER SPOTTER seit Beginn dieses Projekts vor knapp 25 Jahren und fütterte unsere ISOS-Datenbank bzw. die Kollegen, die diese betreuen, stetig mit erhobenen Daten, ausgefüllten Meldebögen und gesammeltem Fischotterkot in handlichen Gebinden verpackt und per Post verschickt. Er war treuer Teilnehmer an Mitgliederversammlungen, Förderertagen und Arbeits-einsätzen, immer freundlich, ruhig und bescheiden. Sein nicht mehr genutztes Fahrrad, das er uns vor einigen Jahren schenkte, erweist

den Kollegen bei ihren Touren durchs Freigelände noch heute treue Dienste.

Die letzten Jahre konnte Peter Zodrow aus persönlichen Gründen nur noch selten in Hankensbüttel vorbeischauen. Im Oktober 2024 kam er nach langer Zeit zum Förderertag und konnte sich die Eingangshalle, für die er gespendet hatte, selbst ansehen. Dass uns kurz nach diesem Besuch die Nachricht von seinem Tod erreichte, traf uns sehr.

PETER ZODROW †



### Dr. Maria Gibson

Dr. Maria Gibson aus Salzhemmendorf verstarb letzten Dezember. Sie war über 30 Jahre lang Mitglied und trat der Aktion Fischotter-schutz e.V. mit ihrem Mann 1991 bei. Auch bei der Deutschen Otter Stiftung war Maria Gibson aktiv. Sie war lange Zeit in deren Beirat und setzte sich für den Naturschutz rund um den Fischotter ein.

Bei den Wintermärkten im OTTER-ZENTRUM stellte Dr. Gibson jahrelang selbst aus. So hatte sie ab 1999 regelmäßig einen Stand mit Patchwork-Kissenbezügen und Decken, mit Dachs- oder auch Ottermotiven. Der Erlös kam anschließend komplett der Stiftung zugute. Dr. Maria Gibson war der Natur und auch den Tieren sehr zugetan und verbunden. Sie unterstützte gemeinsam mit ihrem Ehemann unzählige Projekte und Vorhaben unseres Vereins und des OTTER-ZENTRUMs, spendete sogar ein Dienstfahrzeug. Sie bleibt als einzigartige, sehr bescheidene, uneitle und sehr große Tierfreundin in Erinnerung.

DR. MARIA GIBSON †



- Anzeige -

## Sylvia Mesterharm

Im Januar 2025 nahmen wir Abschied von Sylvia Mesterharm nach kurzer, schwerer Krankheit. Bei manchen Menschen scheint die Vorstellung, dass sie nicht mehr da sind, absolut abwegig, weil sie immer so voll im Leben standen und präsent waren. So auch bei Sylvia.

Die Familie Mesterharm ist seit Vereinsgründung mit dabei und die Familienmitgliedschaft wurde seit 1980 sozusagen von Vater Wilfried auf Tochter Sylvia und schließlich zu deren Sohn Denis, der bei uns sein Freiwilliges Ökologisches Jahr absolvierte, weiter- und mitgetragen. Drei Generationen für den Otterschutz. Sylvia Mesterharm war unermüdlich, zupackend und umtriebig.

Sie war Beiratsmitglied der Deutschen Otter Stiftung, sie war bei jeder Mitgliederversammlung, jedem Fördererntag, bei so vielen Otterseminaren, Tagungen und Arbeitseinsätzen mit dabei. Infoma-

### SYLVIA MESTERHARM †



## Deutsche Otter Stiftung. Sinn stiften. Dauerhaft helfen.

Deutsche Otter Stiftung  
 OTTER-ZENTRUM  
 29386 Hankensbüttel  
[www.Deutsche-Otter-Stiftung.de](http://www.Deutsche-Otter-Stiftung.de)  
 Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg  
 IBAN: DE08 2695 1311 0016 3125 30  
 BIC: NOLADE21GFW

terial und Flyer zum OTTER-ZENTRUM wurden von ihr in Schleswig-Holstein und im Speckgürtel Hamburg verteilt, fleißig trug sie auch bei Veranstaltungen anderer Einrichtungen stets ein Otter-Shirt mit Logoprint und machte Werbung für unseren Verein.

Gemeinsam mit ihrem Sohn und auch alleine nahm sie an unzähligen Aktionstagen teil, stand auf Messen und Ausstellungen mit einem Infostand und rührte die Werbetrommel fürs OTTER-ZENTRUM. Ihre Krankheit und ihr Tod kamen überraschend. Wir werden Sylvias unverwechselbare Art vermissen.

■ Dr. Maria Gibson, Sylvia Mesterharm und Peter Zodrow stehen stellvertretend für alle unsere Mitglieder, die wir in den letzten Monaten durch den Tod verloren haben, und die der Aktion Fischotterschutz e.V. zutiefst verbunden waren.

Die meisten anderen mögen eher „stille“ Mitgliedschaften innegehabt haben, und oft mag man sich nur selten oder manchmal gar nicht persönlich begegnet sein.

Nichtsdestotrotz sind wir auch hier in tiefer Trauer bei den Angehörigen und sagen Danke für die Begeisterung für den Fischotter und unsere Arbeit rund um diese besondere Tierart und deren Lebensraum.  
(M.G.)

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.**

Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

# Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den  
gut sortierten Bücherschrank



**HANNELORE HOCH**  
**Heimische Insekten ganz nah –**  
**111 häufige Arten in Haus und Garten**  
Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 2024, 192 Seiten



Dieses Buch richtet sich an den interessierten Laien, der einen ersten Eindruck von der Vielfalt der heimischen Insekten

bekommen möchte. Vorgestellt werden 111 der häufigsten und leicht erkennbaren heimischen Insekten mit ihrem Namen, ihren Merkmalen sowie ihrer Verbreitung und Lebensweise. Ein bis zwei Fotografien pro Art sowie die Aufzählung von ähnlichen Arten helfen bei der Bestimmung. Vor jeder Artengruppe werden ihre Besonderheiten beschrieben.

Im Anhang finden sich Tipps zur insektenfreundlichen Gartengestaltung und weiterführende Literatur bzw. Webseiten. In der kleinen Anleitung zum genauen Beobachten wird auf wichtige Erkennungsmerkmale und ihre Ausprägung hingewiesen. Ein darauf abgestimmter Bestimmungsschlüssel fehlt, er würde wohl den Rahmen des Buches sprengen. Auch fehlen ein paar praktische Hinweise zur Handhabung der Tiere während des Bestimmungsvorganges.

Das Buch bietet für Laien einen leichten Einstieg in die Artenkenntnis bei Insekten in Haus und Garten. (R.P.)

**ERWIN SCHEUHL,**  
**WOLFGANG WILLNER**  
**Wildbienen ganz nah –**  
**Die 100 häufigsten Arten schnell**  
**und sicher unterscheiden**  
Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 2024, 441 Seiten



Zu Beginn gibt es auf 10 Seiten Hinweise zum Aufbau des Bestimmungsführers. Gleich im

Anschluss werden die Arten ausführlich beschrieben. Vor jeder Artengruppe erleichtern Hinweise zu Merkmalen und Lebensweise die Einordnung einer Art. Auf drei bis vier Seiten wird jede Art mit Worten und halbseitigen Fotografien beschrieben. Zu beiden Geschlechtern werden die Merkmale genannt

und auf den Fotografien noch einmal auf Besonderheiten hingewiesen. Abschnitte zu Flugzeit, Verwechslungsmöglichkeiten, Namensgebung und Systematik, Nestbau, Verbreitung und Parasiten vervollständigen die Beschreibung.

Einen Bestimmungsschlüssel findet sich in dem Buch nicht. Wer dieses nutzen möchte, muss also bereits in der Lage sein, Wildbienen bis zur Art hinunter zu bestimmen. Auch die Nomenklatur sollte dem Nutzer bereits geläufig sein. Für dieses Fachpublikum bietet sich das Buch als gut bebildertes Nachschlagewerk an. (R.P.)

– Anzeige –



**BETONWERKE**

## GP PAPENBURG BETONWERKE NORD GMBH

Ihre regionalen Spezialisten für Transportbeton, Betonpumpen und Service rund um Ihr Bauvorhaben.

### Hauptstandort Hannover

Anderter Straße 99 D  
30559 Hannover

Fon: 0511 / 22 88 99 - 800  
Fax: 0511 / 22 88 99 - 890

E-Mail: [info@gp-beton-nord.de](mailto:info@gp-beton-nord.de)  
[www.gp-beton-nord.de](http://www.gp-beton-nord.de)

### Transportbetonwerke in Ihrer Nähe:

#### Standort Hankensbüttel

Teichweg 7 ■ 29386 Hankensbüttel

#### Standort Celle

Gewerbering 20 ■ 29352 Celle – Adelheidsdorf

**Regionaldisposition:** Fon: 0511 / 22 88 99 - 870 ■ Fax: 0511 / 22 88 99 - 869

**GP PAPENBURG BAUEN ■ MIT SYSTEM**

[www.gp-beton-nord.de](http://www.gp-beton-nord.de)

# Anmeldung



zur Mitglieder-/  
Jahreshauptversammlung  
der Aktion Fischotterschutz e. V.

Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)

ABSENDER:

Vorname, Name

Straße

PLZ/Wohnort

**Ich/Wir melde(n) mich/uns an**

Anzahl Person(en) „**Mitgliederversammlung 2025\***  
**Sa., 10. Mai 2025** in Hankensbüttel, 9:30 bis 14:15 Uhr  
HSV Hankensbüttel, Haus der Vereine, Schmiedestraße 10

Anzahl Person(en) nehme(n) zum **Mittagessen/ Buffet** im OTTER-  
ZENTRUM in Hankensbüttel (ab 14:30 Uhr) an, pro Person  
17,50 Euro, bitte geben Sie Präferenzen (Fleisch/vegeta-  
risch/vegan) bei der Anmeldung an und überweisen Sie  
den Betrag mit dem Betreff „**MV 2025\***“ auf u.g. Konto.

Bitte umgehend – spätestens jedoch bis zum Mi., 30. April 2025 – absenden!

Datum

Unterschrift



Liebe  
Mitglieder,  
Freunde und  
Förderer der  
Aktion Fischotterschutz e. V.,

in diesem Jahr wird die Mitglie-  
derversammlung am Samstag,  
dem 10. Mai 2025, turnusgemäß  
in Hankensbüttel stattfinden. Zeit-  
rahmen und Tagesordnungspun-  
kte entnehmen Sie gern dem ange-  
hängten Programm.

Es wird ein inhaltsreicher Vormit-  
tag: Neben den üblichen jährlichen  
Vereinsmodalitäten stehen dieses  
Jahr auch wieder mehrere Präsi-  
diumsämter zur Wahl. Zum TOP 15  
sind Anregungen oder auch Bei-  
träge willkommen, bitte reichen



## Mitgliederversammlung

# 2025

Sie diese gern schriftlich ein. Auf  
Wunsch werden wir diese auch  
anonym behandeln.

Wir hoffen auf zahlreiche Anmel-  
dungen, deshalb werden wir die  
Räumlichkeiten des befreundeten  
Sportvereins HSV im Haus der Ver-  
eine in Hankensbüttel nutzen. Im  
Anschluss an die Sitzung würde  
ich mich aber freuen, wenn Sie mit  
uns ins OTTER-ZENTRUM kommen,  
um dort noch ein gemeinsames  
spätes Mittagessen einzunehmen.

Gern lade ich Sie auf diesem Wege  
offiziell herzlich zur Mitgliederver-  
sammlung 2025 ein, freue mich  
auf ein konstruktives Treffen und  
ein persönliches Wiedersehen mit  
Ihnen in Hankensbüttel!

Mit freundlichen Grüßen, Dr. Ernst-Hermann Solmsen, Präsident

### Konto- verbindung:

Sparkasse  
Celle-Gifhorn-Wolfsburg

IBAN:  
DE13 2695 1311  
0016 3105 00

BIC:  
NOLADE21GFW

### Betreff:

"MV 2025"

**Zukünftig wird die OTTER-POST nur noch digital erscheinen.** Bitte informieren Sie uns per E-Mail unter [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de), wenn wir Sie in den Verteiler zwecks Bekanntgabe aktueller Erscheinungstermine aufnehmen sollen.

# Auswahl Mittagessen „MV 2025“



Samstag, 10. Mai (ab 14:30 Uhr)

|                              |   |         |
|------------------------------|---|---------|
| Anzahl: <input type="text"/> | <b>Mittagessen</b><br>Buffet – Fleisch.....     | 17,50 € |
| Anzahl: <input type="text"/> | <b>Mittagessen</b><br>Buffet – Vegetarisch..... | 17,50 € |
| Anzahl: <input type="text"/> | <b>Mittagessen</b><br>Buffet – Vegan.....       | 17,50 € |

- Die Anzahl der Bestellungen bitte oben links eintragen und einsenden oder Mail-Info an [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de).
- Bitte überweisen Sie vorab auf vorne genanntes Konto.



## Programm 2025



zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG der Aktion Fischotterschutz e. V.



Samstag, 10. Mai 2025

**9:30 – 14:15 Uhr** (11:20 – 11:40 Kaffeepause)

### Ordentliche Mitgliederversammlung

1. Eröffnung und Begrüßung, *Präsidium*
  2. Bericht des Präsidiums
  3. Geschäftsbericht, *Vorstand*
  4. Kassenbericht, *Vorstand*
  5. Fragerunde I
  6. Entlastung Präsidium und Vorstand,  
*Mitgliederversammlung*
- Pause mit Imbiss**
7. Vorstellung der Kandidaten zur Präsidiumswahl –  
Wahl des Präsidenten und des Vize-Präsidenten
  8. Anpassung Mitgliedsbeiträge
  9. Satzungsanpassung
  10. Bericht der Deutschen Otter Stiftung
  11. Berufung des Kuratoriums der Deutschen Otter  
Stiftung
  12. Arbeitsprogramm 2025, *Vorstand*
  13. Ehrungen, *Präsidium & Vorstand*
  14. Fragerunde II
  15. Verschiedenes (Anträge sind bis zum **30.04.2025**  
an die Geschäftsstelle zu richten).

Bitte melden Sie sich bis spätestens  
**6. Mai 2025** für die Versammlung an.

### Zu TOP 9:

Der Entwurf für die Satzungsänderungen wird auf der Homepage des Aktion Fischotterschutz e.V. auf der Website <https://aktion-fischotterschutz.de/satzung2025> zur Einsichtnahme spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung eingestellt. Alternativ können Sie auch in der Geschäftsstelle einen Entwurf der Satzungsänderungen anfordern (Postweg und Mail).

*Die notwendigen Satzungsanpassungen stehen zur Beschlussfassung.*

Tel.: 0 58 32-98 08-0, Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)



**OTTER  
ZENTRUM**

## OTTER-POST 01/2025

Die Otter-Post  
ISSN 0936-2649  
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e. V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Telefon 0 58 32-98 08-0  
E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)  
Internet: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)

Redaktion:  
Baumgärtner, Eva  
Buchwald, Dr. Maike  
Gefeller, Timo  
Geng, Mattias (V.i.S.d.P.)  
Köller, Nadine  
Lucker, Thomas  
Mollmann, Christopher  
Pokriefke, Regine  
Willharms, Anke

Titelbild:  
Naturfoto Hofmann

Gestaltung & Satz:  
Matthias Hofmann

Druck:  
MHD Druck und Service GmbH,  
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint vierteljährlich, der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnenten:  
Die Deutsche Post AG sendet Zeitschriften auch bei vorliegendem Nachsendeantrag nicht nach.

## Ihr direkter Draht zum Otter-Team

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen: 05832.9808-**Durchwahl**

- 0 Zentrale
  - 13 Mitglieder- und Fördererservice
  - 20 Gruppeninformation und -anmeldung
  - 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
  - 29 Restaurant im OTTER-ZENTRUM
- 
- 12 Dr. Maike Buchwald *Ökologische Station Südheide*
  - 14 Kim Grühl *Verwaltung*
  - 18 Timo Gefeller *Innovation und Marketing*
  - 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
  - 22 Astrid Kiendl *ISOS-Projekt, OTTER SPOTTER*
  - 34 Anke Willharms *Biopotentwicklung, Barben-Projekt*
  - 62 Henning Juhls *Technik*

Das OTTER-ZENTRUM auf FACEBOOK:





Weitere Ansprechpartner unter:  
<https://aktion-fischotterschutz.de/mitarbeiter>



Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)  
[afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)



[www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)



# FRÜHLINGSMARKT

**SA., 05.04.2025**

11:00 - 18:00 UHR

**SO., 06.04.2025**

11:00 - 18:00 UHR

**KINDERKARUSSELL** ●

**NATUR • HANDWERK • ERLEBEN** ●

**FANTASIEVOLLE FRÜHLINGSDEKORATIONEN** ●

**KULINARISCHES VON HERZHAFT BIS SÜSS** ●